



Jahresbericht 2014



Inhalt

- 1 Internationale Arbeit oder:
„die Welt lesen lernen“
- 4 **Südasien**
Armutsbekämpfung, Arbeitsmigration und
Menschenhandel
- 8 **Südostasien**
Kinderhandel bekämpfen und die Rechte der
Frauen stärken
- 11 **Mittelamerika**
Jugendliche fördern und Gewalt gegen Frauen
bekämpfen
- 14 **Humanitäre Hilfe**
Nothilfe, Wiederaufbau und
Katastrophenvorsorge
- 18 Engagement für eine Welt – Workshops
Globales Lernen
- 19 AWO handelt fair
- 20 Das Jahr 2014
- 22 Projekte 2014
- 26 Finanzbericht 2014
- 28 Über uns
- 30 Ihre Mitgliedschaft als dauerhaftes Engagement!
- 34 Was wir gemeinsam bewirken
- 36 Ausblick 2015



Internationale Arbeit oder: „die Welt lesen lernen“

Liebe Freundinnen und Freunde von AWO International,

entwicklungspolitische Projektarbeit, Katastrophenhilfe, Globales Lernen – so lässt sich unser Aufgabenspektrum als AWO International skizzieren. Beim Rückblick auf das, was uns im letzten Jahr beschäftigt und bewegt hat, wurde wie selten zuvor deutlich, dass es immer weniger Bereiche unseres alltäglichen Lebens gibt, in denen sich nicht die Spuren globalisierter Verflechtungen zeigen. Internationale Arbeit öffnet den Blick in die Weltgesellschaft, konfrontiert mit Herausforderungen, mit Katastrophen, Gewalt und Ausbeutung wie mit beeindruckenden (Überlebens-)Strategien von Menschen, die sich damit nicht abfinden.

„Globales Lernen“ ist, so scheint es, längst im Alltag angekommen. Ohne Bezugnahme auf weltweite Verflechtungen lassen sich gesellschaftliche Entwicklungen kaum wirklich begreifen. Dabei werden in den Gesprächen mit engagierten Projektpartnerinnen und -partnern wie in den Netzwerken engagierter Organisationen in Deutschland „Webmuster“ deutlich, die helfen, „die Welt lesen zu lernen“ (Paulo Freire). Erfahrungsberichte aus den Projekten und der Austausch über Entwicklungen in unseren Projektregionen verdichten sich in der Zusammenschau und demaskieren eine Politik, die der notwendigen Umverteilung aus dem Weg geht. Dem Ausbruch von Ebola ging die kontinuierliche Schwächung der nationalen Gesundheitssysteme in Guinea, Liberia und Sierra Leone voraus. Und während die Weltgemeinschaft Ebola zur Kenntnis nimmt, sterben im selben Zeitraum unbeachtet mehr Menschen in der gleichen Region an behandelbaren Krankheiten wie Malaria oder Durchfallerkrankungen als an Ebola.

Aber auch im Austausch mit den in der AWO engagierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden werden die Folgen neoliberaler Finanz- und Wirtschaftspolitik deutlich. Wie ein roter Faden zeigt sich, dass die Ungleichheit bei Einkommen, Vermögen und Gesundheitsversorgung auch bei uns wächst. In unseren Projektregionen Mittelamerika, Südasien und Südostasien, den südeuropäischen Ländern – allen voran Griechenland –, aber auch in Deutschland zeigt sich das Phänomen, dass Vermögende selbst in den aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrisen zu den Gewinnenden zählen, während breite Bevölkerungsschichten zu den Verlierenden gehören. Die systematische Privilegierung privater Gewinninteressen gegenüber sozialen Interessen – wie gerechte Entlohnung und soziale Mindeststandards – ist ein „Webmuster“, das die gesellschaftlichen Entwicklungen offensichtlich global kennzeichnet.

Mit den Folgen von Verarmung und sozialen Verwerfungen sind die Verlierenden dieser Prozesse konfrontiert. Und in den politischen Auseinandersetzungen unserer Tage spiegeln sich die Folgen dieser Entwicklung: „Pegida“ z.B. kann auch als Folge dieser Entsolidarisierung und Fremdenfeindlichkeit mobilisierenden Dynamik verstanden werden. Es sind schließlich nicht die Ausländer/innen, die unser Land bedrohen. Jede/r von uns weiß zu genau, dass Familien aus Syrien oder dem Kosovo und anderen Ländern dieses Globus nur dann ihr Hab und Gut in Koffer packen und ihre Kinder auf den Arm nehmen, wenn im eigenen Land kein Überleben möglich ist.

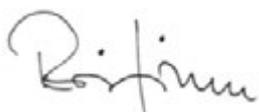
Gerechtigkeit braucht Umverteilung: hier und weltweit, um Flüchtlinge willkommen zu heißen und nicht als „Wirtschaftsflüchtlinge“ zu diffamieren, um menschenwürdige Arbeit weltweit (!) mit gerechter Entlohnung zu verbinden und eine sozialverträgliche Politik zu realisieren.

In Kathmandu/Nepal haben wir im Dezember letzten Jahres ein Beratungszentrum eröffnet, das Migrantinnen und Migranten über die Gefahren der Arbeitsmigration nach Indien und in die Golfstaaten aufklärt. Jeden Tag kehren 8 bis 10 Arbeitsmigrantinnen und -migranten im Sarg auf dem Flughafen von Kathmandu nach Nepal zurück. In Mittelamerika ist die Situation ähnlich dramatisch. Allein in Guatemala machen sich täglich über 300 überwiegend junge Menschen auf den „illegalen“ Weg in die USA: Migration als letzter Ausweg, in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Schlepperbanden, Drogenmafia und korrupte Grenzbeamte machen diesen Weg lebensgefährlich. Auch hier unterstützen wir Partnerorganisationen, die im Vorfeld informieren und auf Gefahren aufmerksam machen. Auf den Philippinen begleiten wir Kinder von Frauen, die keine anderen Einkommensmöglichkeiten sehen, als sich zu prostituieren, und stärken sie, damit sie nicht – wie so viele andere – Opfer von Kinderhandel werden.

2015 wird ein wichtiges Jahr für die internationale Entwicklungszusammenarbeit. Auf verschiedenen internationalen Konferenzen – dem G7-Gipfel auf Schloss Elmau/Bayern, der Weltkonferenz zur Entwicklungsfinanzierung in Addis Abeba, dem UN-Gipfel zur Verabschiedung der neuen Post-2015-Entwicklungsagenda in New York und der Weltklimakonferenz in Paris – sollen neue Vereinbarungen beraten und verabschiedet werden. Diese Konferenzen bedürfen der Begleitung durch soziale Bewegungen, und es ist ermutigend zu spüren, dass sich nicht nur der Konsum, sondern auch die Protestbewegungen globalisieren. Wir werden uns als AWO International im Rahmen unserer Möglichkeiten beteiligen und beobachten, wie sich die deutsche Politik positioniert, als Vorreiter und Ideengeber, als Mitläufer oder gar als Bremser?

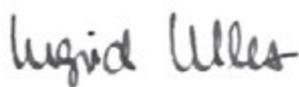
Der Blick über den Tellerrand ermöglicht uns, die Welt neu lesen zu lernen. Engagement und Empörung sind weltweit spürbar, und es ist das vielleicht wichtigste Geschenk an uns, uns von diesem Mut und dieser Empörung als Gegengift gegen Verdrängung und Ohnmacht anstecken lassen zu können.

Ihr



Rudi Frick
Vorsitzender

Ihre



Ingrid Leberherz
Geschäftsführerin







8 Entwicklungsprojekte
mit **8** Partnern



543 soziale Strukturen
waren 2014 durch unsere
Unterstützung aktiv

135.760 Menschen
haben wir direkt erreicht

19,3 Mio.
Menschen haben wir
indirekt durch Medien-
und Advocacy-Arbeit
erreicht

REGIONALPROGRAMM SÜDASIEN

Armutsbekämpfung, Arbeitsmigration und Menschenhandel

Das Regionalbüro in Nepal koordinierte 2014 acht Entwicklungsprojekte der Sozialstrukturförderung zur Verbesserung der Lebensbedingungen benachteiligter Bevölkerungsgruppen sowie von Arbeitsmigrantinnen und -migranten. Zudem wurden drei Nothilfeprojekte und zwei Katastrophenvorsorgeprojekte implementiert. Alle Projekte leisten einen Beitrag zur nachhaltigen Armutsbekämpfung und zielten besonders auf Frauen und Jugendliche ab.

Ein besonderer Schwerpunkt war 2014 die Förderung sicherer Arbeitsmigration und die Bekämpfung des Menschenhandels. Migration ist in der Region zu einer Überlebensstrategie geworden. Mehr als 450 000 Nepalesinnen und Nepalesen verließen im Vorjahr das Land auf offiziellem Weg. 12 Millionen Bangladeschis arbeiten im Ausland. Arbeitsmigration ist meistens mit Ausbeutung verbunden. Die Grenze von Migration und Menschenhandel ist fließend. AWO International sorgt für verbesserte Information und Zugang zu Recht, fördert selbstbestimmte Migrationsentscheidungen und eine entwicklungsfreundlichere Verwendung von Rücküberweisungen. Neben der Präventionsarbeit werden Rettung und eine soziale und ökonomische Reintegration von erfolglosen Migrantinnen und Migranten und Überlebenden des Frauen- und Mädchenhandels gefördert.

Verbesserung der Lebensbedingungen durch Förderung sozialer Strukturen

Soziale Strukturen sind Einheiten zur Selbstorganisation der Zivilgesellschaft, die seit Jahrzehnten durch die AWO in Indien und Nepal gefördert werden. Sie gehören zu den nachhaltigsten und effektivsten Entwicklungsinstrumenten. Insgesamt 543 soziale Strukturen wurden 2014 über zivilgesellschaftliche Partnerorganisationen in Indien, Nepal und Bangladesch unterstützt. Der Aufbau von Gemeindestrukturen ist mit institutioneller Stärkung verbunden, damit ein späteres, unabhängiges Funktionieren ermöglicht wird. Sozialstrukturen sind keine starren Konstrukte, sondern entwickeln sich weiter: Kleinere Einheiten wie zum Beispiel Sparvereine schließen sich beispielweise zu Kooperativen zusammen, um ihre Produkte gemeinsam zu vermarkten und landwirtschaftliche Geräte anzuschaffen.

Die gezielte Ausbildung von Schlüsselpersonen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren – sogenannten „Agenten des Wandels“ – gehört ebenso zur Strategie von AWO International wie die Förderung von Frauen und Jugendlichen. Ausgehend von einem Menschenrechtsansatz stärken wir Zielgruppen darin, sich über die ihnen zustehenden Rechte bewusst zu werden, diese zu artikulieren und einzufordern. Vor allem in Indien gibt es zahlreiche staatliche Förderprogramme und Dienstleistungen, zu denen benachteiligte Gruppen oft keinen Zugang haben. Hier fördern Sozialstrukturen beispielsweise den Zugang zum staatlichen Arbeitsbeschaffungsprogramm, zu Bewässerungstechnologien, zu Land, Bildung, Gesundheitsversicherungen und Alterspensionen und können mit geringem Mitteleinsatz große Entwicklungsprozesse in Gang setzen.

Die 543 unterstützten Sozialstrukturen teilen sich auf in: 74 Kooperativen, 72 Dorfentwicklungskomitees, 267 Selbsthilfegruppen, 49 Gruppen für informelle Bildung, 18 Migrationsinformationszentren, 23 Gruppen gegen Menschenhandel und 40 Stakeholder-Netzwerke.

Gemüseanbau in Frauenkooperativen

Im Jahr 2009 begann die Madhyam Foundation mit Unterstützung von AWO International mit der Organisation von 9 000 Frauen in 20 Gemüsekooperativen, die innovative, biologische Anbautechniken fördern. Die kollektive Vermarktung war so erfolgreich, dass sich die Haushaltseinkommen seither mehr als verdoppelt und die Ernährungssituation sich massiv verbessert hat. Auf der Basis dieser



Das Projekt Gemüseanbau von Frauenkooperativen wurde mehrfach ausgezeichnet. Im Jahr 2014 wurde das Projekt von der indischen Regierung als Referenzmodell ausgewählt. Im Rahmen der Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“ entschied das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, diesen innovativen Ansatz in einer zusätzlichen Region zu fördern.

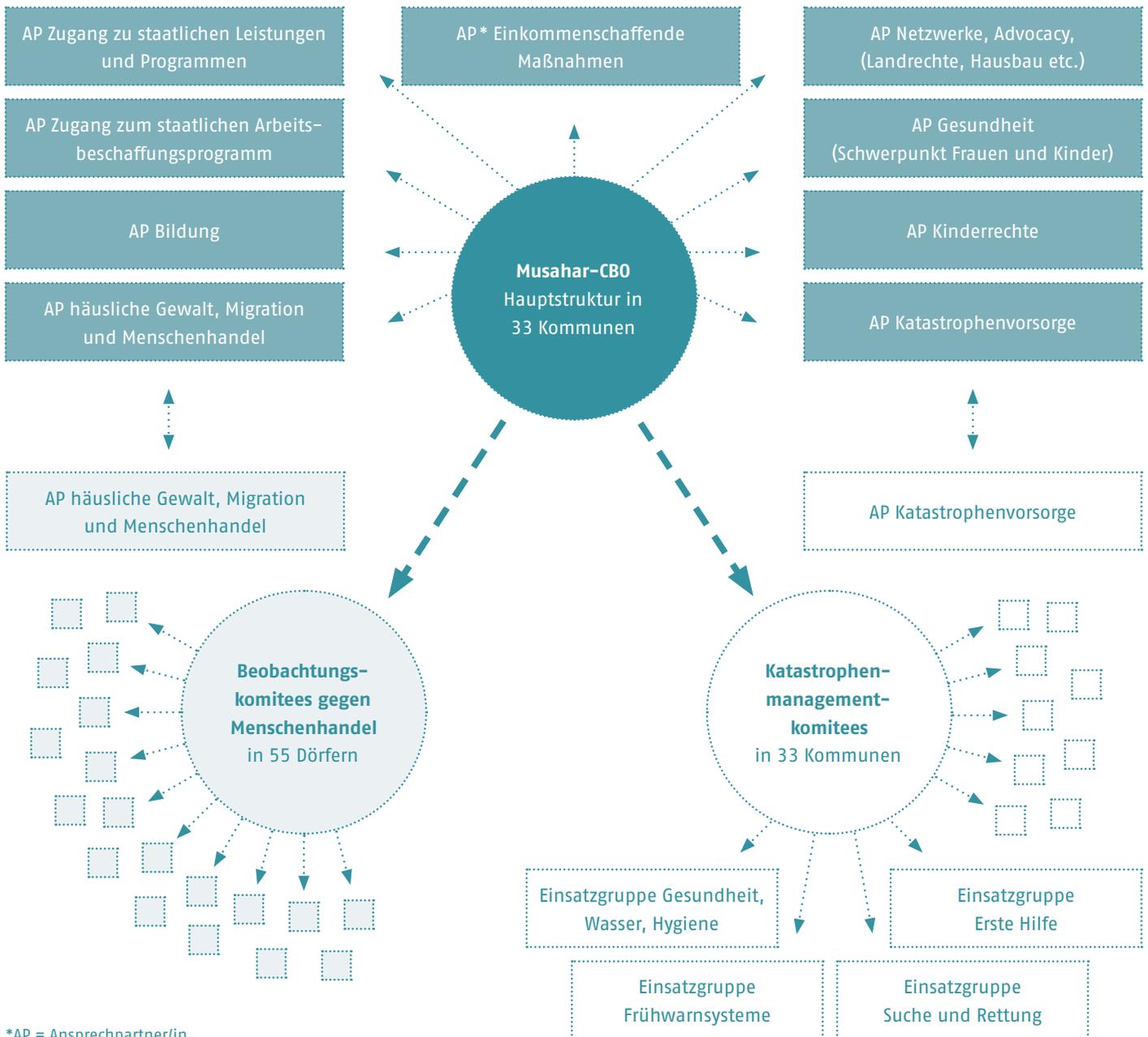
Sozialstruktur wurde 2014 eine Komponente für Frauenrechte und gegen häusliche Gewalt eingeführt, die auch auf die Einbeziehung von Männern abzielt. Die Vernetzung von Frauen in den Gemüsekooperativen von Odisha hat dazu beigetragen, dass Frauen ihr Haus nun auch ohne Begleitung ihres Ehemanns, der Schwägerin oder Schwiegermutter verlassen können, um sich mit anderen Frauen auszutauschen und Lösungen für soziale Probleme zu finden.

Sichere Migration und Menschenhandel

In Nepal und Bangladesch verfolgt AWO International einen starken thematischen Fokus auf sichere Arbeitsmigration und Menschenhandel. Arbeitsmigration in die Golfstaaten und nach Malaysia ist meist mit ausbeuterischen Arbeitsbedingungen verbunden. In Bangladesch und Nepal wurden im vergangenen Jahr 17 Migrationsinformationszentren unterstützt, aber auch Multiakteursnetzwerke auf lokaler und Distriktebene aufgebaut und diverse Advocacy-Maßnahmen auf nationaler Ebene ergriffen. Zu Letzteren zählte die Publikation eines Jahresberichts zur Migration in Bangladesch wie der Aufbau eines nationalen Migrationsnetzwerkes, dem auch Gewerkschaften und frühere Botschafter und Arbeitsattachés der Regierung angehören.

Die Anwendung des Mehrebenenansatzes in zahlreichen Projekten ermöglicht es, Entwicklungen zwischen lokaler und Makroebene in kürzester Zeit bekannt zu machen und darauf zu reagieren. Beim langjährigen Partner MSS wurde eine neue Komponente zum Kampf gegen den Menschenhandel im Projektgebiet eingeführt und mit dem Aufbau von 55 lokalen Beobachtungsgruppen gegen Menschenhandel begonnen, die auch eng mit staatlichen Stellen zusammenarbeiten werden. Die Förderung des Dialogs zwischen Staat und Zivilgesellschaft wird in allen Projekten verfolgt. Nur so können erworbene Rechte der Zielgruppen nachhaltig abgesichert und eine Partizipation benachteiligter Gruppen an Entscheidungsprozessen ermöglicht werden.





Am Beispiel des Kooperationsprojektes mit der indischen Organisation MSS zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Musahar (sogenannte Unberührbare im hinduistischen Kastensystem) lässt sich die Vielfältigkeit von Sozialstrukturen darstellen. Seit Projektbeginn im Jahre 2009 sind Sozialstrukturen entstanden, die den Bedürfnissen der Musahar gerecht werden und die Lebensbedingungen auf ganzheitliche Weise verbessern. Die sogenannten Community Based Organizations (CBO) bilden die Kernstruktur in 33 Kommunen. Innerhalb der jeweiligen CBO werden lokale Ressourcepersonen für relevante Themen bestimmt – wie zum Beispiel ein/e Ansprechpartner/in für staatliche Leistungen und Programme. Sie vertreten die Interessen der Musahar-Gemeinschaft. 2014 wurden zwei weitere Strukturen eingeführt, die mit den CBO in direkter Verbindung stehen: Multi-Stakeholder-Komitees auf Dorfebene, die auf Präventions- und Rettungsmaßnahmen im Kontext unsicherer Arbeitsmigration und Menschenhandel abzielen, und Katastrophenpräventionskomitees mit permanenten Arbeitsgruppen zum Schutz vor Überflutungen, Feuer und Japanischer Enzephalitis.

Die Komitees bestehen z.B. aus Mitgliedern des Gemeinderates, Vertreterinnen und Vertretern von Regierungsstellen, Polizei, religiösen Autoritäten, Jugendgruppen etc.



7 Entwicklungsprojekte
mit 7 Partnern



158 soziale Strukturen
wurden aufgebaut

13.934 Kinder und
Erwachsene haben wir
direkt erreicht

475.000
Menschen haben wir durch
Lobby- und Advocacy-
Arbeit indirekt erreicht

REGIONALPROGRAMM SÜDOSTASIEN

Kinderhandel bekämpfen und die Rechte der Frauen stärken

AWO International hatte 2014 in Südostasien sieben Partnerorganisationen, von denen vier in Indonesien und drei auf den Philippinen aktiv waren. In beiden Ländern gibt es trotz wirtschaftlichen Wachstums weiterhin enorme Armut. Etwa ein Viertel der Bevölkerung auf den Philippinen lebt unterhalb der Armutsgrenze. Betroffen sind insbesondere Kinder. Die Philippinen sind eines der zehn Länder mit den meisten unterernährten Kindern unter fünf Jahren. Dazu sind fast 20 Prozent der Familien auf die Arbeit ihrer Kinder angewiesen.

Auf den Philippinen befinden sich die Projektregionen auf der Insel Mindanao, die besonders von Armut betroffen ist und aufgrund ihrer geografischen und wirtschaftlichen Struktur als Ausgangspunkt, Ziel und Transitregion für Menschenhandel gilt. Zudem ist Mindanao und die Hauptstadt Davao ein Schwerpunktgebiet für Kinderarbeit und Kinderhandel. In den drei Projekten auf den Philippinen stehen die Kinderrechte im Vordergrund.

In Indonesien fördert AWO International Projekte im Bereich sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder. In der Gesellschaft ist häusliche Gewalt weit verbreitet, und in abgelegenen Regionen ist Gewalt im öffentlichen Raum ebenfalls ein Problem. Fehlende sexuelle Erziehung in den Familien und in den Schulen machen die Kinder und Jugendlichen zu leichten Opfern.

Balay Banaag: ein Schutzhaus für Kinder

Etwa 100 000 Kinder werden auf den Philippinen als Prostituierte ausgebeutet. Bei den meisten Opfern handelt es sich um Mädchen, die aus zerrütteten Familien kommen, in denen bereits die Mütter zur Prostitution gezwungen wurden. Viele von ihnen haben Missbrauch erlebt. Insbesondere Kinder und Jugendliche aus armen Bevölkerungsschichten, wie Straßenkinder und Nachkommen ethnischer Minderheiten, sind besonders gefährdet, als Prostituierte zu arbeiten.

Seit 2010 unterstützt AWO International die philippinische Nichtregierungsorganisation Talikala aus Davao. Talikala wurde 1986 von ehemaligen Prostituierten gegründet und arbeitet mit minderjährigen und jungen Frauen, die von Prostitution leben oder in Gefahr sind, in Prostitution abzurutschen. Sie widmet sich dabei zugleich auch ihren Kindern, soweit dies die Familien nicht in ausreichendem Maße selber leisten können. Mit Informations- und Aufklärungskampagnen will Talikala außerdem die Öffentlichkeit für die Themen Kinderhandel und Kinderprostitution sensibilisieren.

Mit dem Projekt „Balay Banaag“ hat Talikala ein Schutzhaus für gefährdete Kinder gegründet, um die Spirale von Armut und Abhängigkeit zu durchbrechen. AWO International unterstützt das Projekt. Kinder im Alter von sechs bis siebzehn Jahren leben hier mit zwei Pflegemüttern zusammen. Sie alle sind Kinder von Prostituierten und besonders gefährdet, selbst in die Prostitution abzurutschen. Das Schutzhaus bietet ihnen den Raum, ein weitgehend „normales“ Leben zu leben. Die Kinder haben einen geregelten Tagesablauf, ausreichend Essen und gehen regelmäßig zur Schule, die sich in unmittelbarer Nähe befindet. Die Mütter haben den Zufluchtsort für ihre Kinder selbst gewählt und besuchen sie regelmäßig. Talikala achtet darauf, dass die Beziehung der Kinder zu ihren Müttern nicht gefährdet wird. In speziellen Trainings werden Mütter und Kinder psychologisch begleitet und über ihre Rechte aufgeklärt.

Das Schutzhaus wurde mit Einzel- und Anlassspenden und Spenden der Aktion „Düsseldorfer helfen Kindern der Dritten Welt“ unterstützt.



Einsatz für die Rechte der Frauen

Die Ergebnisse einer Studie der Regierung sind erschreckend: Während im Jahr 2011 etwa 120 000 Fälle von sexueller Gewalt gegen Frauen registriert wurden, hat sich im Jahr 2013 die Anzahl der Fälle mit 220 000 nahezu verdoppelt. Das sind die offiziellen Zahlen, zu befürchten ist, dass die Dunkelziffer um ein Vielfaches höher ist, da Gewalt gegen Frauen noch immer tabuisiert wird.

Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist in Indonesien ein zunehmendes Problem. Etwa 40 Prozent aller Frauen haben im Laufe ihres Lebens körperliche beziehungsweise sexuelle Gewalt erlebt, schätzt unsere Partnerorganisation Rifka Annisa. Erschreckend ist der Fakt, dass es sich bei den Opfern sexueller Gewalt vorwiegend um Mädchen im Alter zwischen 13 und 18 Jahren handelt – also Kinder.

Gunung Kidul und Banjar Negara gehören zu den ärmsten Regionen auf Java. Sexuelle und häusliche Gewalt ist dort besonders verbreitet, in erster Linie sind Schülerinnen der Berufsschulen betroffen. Seit 2014 führt AWO International zwei Projekte durch, um sexuelle Gewalt gegen junge Frauen und Mädchen nachhaltig zu bekämpfen. Sexuelle Gewalt kommt nicht nur bei Verabredungen zwischen jungen Männern und Frauen vor, sondern oftmals im Praktikum oder an Arbeitsplätzen außerhalb der Berufsschule, auf dem Heimweg von der Schule oder anderen Veranstaltungen. Die lokalen Behörden haben sowohl in Gunung Kidul als auch in Banjar Negara festgestellt, dass die Anzahl der Fälle, in denen minderjährige Mädchen verheiratet werden, um die „Schande“ einer ungewollten Schwangerschaft zu verdecken, massiv gestiegen ist. Sexuelle Gewalt ist häufig die Ursache. Die Folgen für die jungen Frauen sind dramatisch: Sie müssen ihre Ausbildung abbrechen und bekommen aufgrund mangelnder Qualifikationen im Laufe ihres Lebens nur schlechte und gering bezahlte Arbeit. Häufig weit entfernt von ihrer Heimat oder im Ausland. Sie geraten in eine endlose Schleife von Abhängigkeiten. Nicht selten werden Frauen dabei ausgebeutet und werden Opfer von Menschenhändlern. Banjar Negara gehört zu den Schwerpunktregionen des Menschenhandels in Indonesien.

Schon nach wenigen Monaten zeigen beide Projekte deutliche Erfolge: Durch die Aufklärungsarbeit zum Thema sexuelle Gewalt und Gewalt im Allgemeinen wird der entwicklungshemmenden Diskriminierung von Frauen und Kindern entgegengewirkt. Durch die Stärkung von Initiativen, Frauengruppen und Unterstützerorganisationen auf Gemeindeebene werden Sozialstrukturen gefördert und so die Nachhaltigkeit der Projektarbeit gesichert. Durch die Lobbyarbeit gegenüber staatlichen und anderen relevanten Akteuren soll eine Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für Gewaltopfer, vor allem Frauen, Jugendliche und Kinder, vorangebracht und eine effektivere Implementierung der existierenden Kinderrechtspolitik und -gesetzgebung herbeigeführt werden.





REGIONALPROGRAMM MITTELAMERIKA

Jugendliche fördern und Gewalt gegen Frauen bekämpfen

In vielen Ländern Mittelamerikas sind bis zu 60 Prozent der Bevölkerung jünger als 25 Jahre; das verdeutlicht, wie wichtig Kinder und Jugendliche für die zukünftigen Entwicklungsprozesse von Gesellschaften sind. Die Realität jedoch zeigt, dass die Lebenswelten von Jugendlichen geprägt sind von Gewalt und Armut, ihre Zukunftschancen miserabel sind und ihre gesellschaftliche Teilhabe extrem gering ist.

Seit 2007 führt AWO International in Zusammenarbeit mit 8 nationalen Partnerorganisationen in Guatemala, Mexiko, El Salvador und Nicaragua ein Programm zur Jugendförderung und Gewaltprävention durch. Die Jugendlichen sind unterschiedlichen Gewalttypen ausgesetzt: strukturelle Gewalt, sexuelle Gewalt, Gewalt in Form von Diskriminierung und Exklusion. In den Projekten werden Jugendliche über ihre Rechte aufgeklärt und Jugendorganisationen gestärkt, um so ihre politische und gesellschaftliche Teilhabe zu verbessern. Jugendliche werden zu Akteurinnen und Akteuren, die ihre Belange selbst in die Hand nehmen, aktiv am Gemeinwesen teilnehmen und durch erlernte Methoden wie zum Beispiel gewaltfreie Kommunikation und Konfliktmanagement einen Beitrag für ein friedlicheres Zusammenleben in von Gewalt geprägten Gesellschaften leisten. Die Themen Sexualaufklärung und sexuelle Gewalt spielen eine wichtige Rolle: Jugendliche wurden an Schulen über ihre Sexualrechte informiert und das Thema wurde auf Lehrerfortbildungen behandelt. Das Thema Arbeitsmigration ist ein zusätzlicher Schwerpunkt in Mittelamerika.

8 Entwicklungsprojekte mit 7 Partnern



145 soziale Strukturen wie z.B. Jugendorganisationen und Netzwerke wurden aufgebaut und gestärkt

26.690 Jugendliche und Erwachsene haben wir direkt erreicht

596.630 Menschen haben wir durch Lobby- und Advocacy-Arbeit indirekt erreicht

REGIONALPROGRAMM MITTELAMERIKA

Jugendarbeit in den Armensiedlungen von Managua

CANTERA (Centro de Comunicación y Educación Popular – Kommunikationszentrum und Pädagogik der Unterdrückten) wurde 1988 gegründet und ist eine der traditionsreichsten Nichtregierungsorganisationen Mittelamerikas. Viele der Projekte in der Jugend- und Erwachsenenbildung werden mit der Methode von Paulo Freire umgesetzt.

Mehr als 200 engagierte Jugendliche nahmen vom 15. bis zum 17. November am CANTERA-Jugendcamp außerhalb der nicaraguanischen Hauptstadt Managua teil. Unter dem Motto „Du und ich – Gegen Gewalt und für Gleichberechtigung!“ diskutierten die Jugendlichen über ihre Erfahrungen zu den Themen Gewaltprävention und Geschlechtergerechtigkeit und stellten die Arbeit ihrer Jugendorganisation vor. „Es ist beeindruckend, was die Jugendlichen mit ihren Organisationen in ihren Gemeinden auf die Beine stellen. Sie haben enorme Fortschritte gemacht“, berichtet Cecilia Umul, Projektmitarbeiterin von AWO International.

Die nicaraguanische Nichtregierungsorganisation CANTERA ist bereits seit vielen Jahren in den städtischen und ländlichen Regionen aktiv. Seit Januar 2013 ist CANTERA im Rahmen des Regionalprogramms zur Gewaltprävention Projektpartner von AWO International. Das gemeinsame Projekt richtet sich an Jugendliche in vier städtischen Armensiedlungen von Managua. Dort ist die Situation von Jugendlichen besonders schwierig: Das Umfeld ist geprägt von Gewalt, viele kommen aus zerrütteten Familienverhältnissen, oft werden sie geschlagen oder werden Opfer von Missbrauch und sexueller Gewalt. Orte, an denen sie ihre freie Zeit verbringen können, gibt es kaum.

Für die Jugendlichen ist CANTERA ein Ort der Geborgenheit und Wärme. Hier werden ihnen Werte vermittelt. Sie lernen, sich selbst und andere zu achten. Hier fühlen sie sich akzeptiert – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Vorgeschichte oder sexuellen Orientierung. Durch gemeinsame Aktivitäten wie Theater, Tanz und Musik erhalten sie die Möglichkeit, ihr kreatives Potenzial auszudrücken, und erlernen Techniken, mit denen sie ihre Lebensproblematik zum Ausdruck bringen können. In Workshops erlernen sie Methoden zur gewaltfreien Kommunikation, werden zu sozialen und politischen Themen weitergebildet und motiviert, sich aktiv in ihren Gemeinden zu engagieren.

Um die Arbeit effektiver zu gestalten, haben die Jugendlichen in ihren Barrios Jugendorganisationen gegründet. Sie setzen sich für einen gewaltfreien Stadtteil ein, arbeiten mit den Frauenbeauftragten der nationalen Polizei zusammen, um das Gesetz 779 zum Schutz von Mädchen und Frauen effektiv umzusetzen, und veranstalten Tanz- und Theateraufführungen. Sie lernen dabei, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und ein eigenes Lebensprojekt auszuarbeiten.





Von Jugendlichen für Jugendliche

Seit 2012 unterstützt AWO International Jugendgruppen in Mittelamerika, die in den Projekten entstanden sind, direkt. Damit ermöglichen wir den Jugendlichen, eigene Projekte durchzuführen. Wir sprachen mit Karin Eder, Leiterin des AWO-International-Regionalbüros in Guatemala.

Was ist die Idee hinter den Jugendinitiativen? Mit unserem Programm zur Jugendförderung und Gewaltprävention in Mittelamerika zielen wir darauf ab, Jugendliche über ihre Rechte aufzuklären und damit ihre Teilhabe zu stärken. Teilhabe heißt für uns auch, dass die Jugendlichen aktiv das Gemeindeleben mitgestalten und sich organisieren, um für ihre Rechte einzutreten. In vielen Regionen haben wir mit unserem Ansatz Erfolg, denn jetzt kommen die Jugendlichen auf uns zu und möchten ihre eigenen Projekte auf die Beine stellen. Sie werden damit zu Akteuren und nehmen ihre Belange selbst in die Hand. Wir und unsere Partnerorganisationen beraten nur, wenn es von den Jugendlichen Fragen gibt. Das können wir als großen Erfolg werten!

Wie werden die Projekte ausgewählt? Die Jugendlichen sind in Jugendgruppen organisiert. Dort entwickeln sie ihre Projektideen. Dann reichen sie über unsere Partnerorganisation im jeweiligen Land ihre Projektanträge ein. Darin müssen sie darstellen, worum es bei dem Projekt geht, wen sie erreichen wollen, wie das Projekt umgesetzt wird und was es bewirken soll. Dazu gehört natürlich auch ein Budgetplan. Die Anträge werden geprüft, und wenn alle Kriterien erfüllt sind, wird ein Vertrag mit den Jugendorganisationen abgeschlossen.

Worum geht es bei diesen Projekten? Die Bandbreite ist wirklich sehr vielfältig. Das Netzwerk JORDI aus Boaco in Nicaragua zum Beispiel hat ein Projekt beantragt, bei dem es darum ging, eine kleine Bäckerei aufzubauen. Mehrere Jugendliche haben sich dafür zusammengetan. Von uns gab es eine kleine Grundfinanzierung. Das Thema Sexualität und Aufklärung spielt für viele Jugendliche eine Rolle. Hier gab es mehrere Projekte: Jugendliche organisieren Aufklärungskampagnen und Veranstaltungen in den Gemeinden und informieren ihre Altersgenossen, von denen wirklich viele viel zu wenig darüber wissen, über ungewollte Schwangerschaften, Sexualrechte und Geschlechtskrankheiten. Und es gab in diesem Jahr auch wieder Trainings, bei denen Jugendliche ihre Qualifikationen verbessern konnten, oder ein Mädchen-Fußballturnier.

Die Jugendprojekte werden mit Mitteln aus dem Fonds für Kinder und Jugendliche finanziert. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 14 Jugendprojekte in Guatemala, Nicaragua, Mexiko und El Salvador unterstützt.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!



HUMANITÄRE HILFE

Nothilfe, Wiederaufbau und Katastrophenvorsorge

23 humanitäre Hilfsprojekte in **14** Ländern, davon

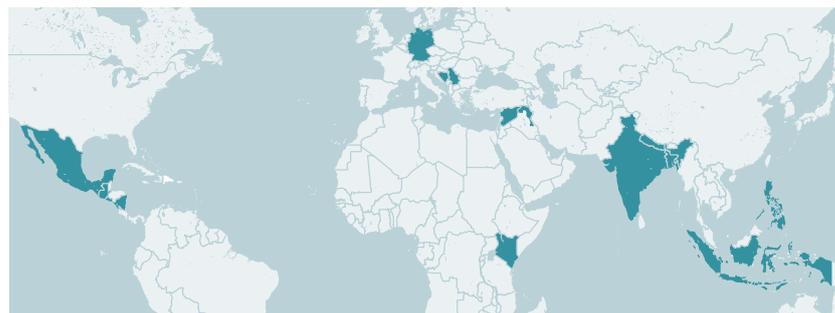
5 Projekte in der Katastrophenvorsorge

250.000 Menschen haben wir durch die Hilfsmaßnahmen direkt erreicht

> 1 Mio. Euro wurden 2014 für Projekte der humanitären Hilfe verausgabt

Das Jahr 2014 war geprägt von kriegerischen Auseinandersetzungen: Der Bürgerkrieg in Syrien hält weiterhin an und eine Lösung scheint nicht in Sicht. Im Nordirak terrorisieren IS-Milizen die Bevölkerung und treiben Hunderttausende Menschen in die Flucht. In Gaza flammte erneut ein gewaltsamer Konflikt auf. Leidtragende sind die Menschen. Alle diese Krisen sind menschengemacht und erfordern eine politische Lösung. Was wir tun können: den Menschen, die unverschuldete in Not geraten sind, helfen.

Humanitäre Hilfe leisten wir auch in den Regionen, die von extremen Wetterereignissen betroffen sind: zum Beispiel nach den massiven Überschwemmungen in Indien und Nepal, aber auch auf dem Balkan, wo schwere Regenfälle ganze Landstriche unter Wasser setzten. Auf den Philippinen begann 2014 der Wiederaufbau nach dem Taifun Haiyan. Zunehmend wichtiger im Arbeitsbereich humanitäre Hilfe wird die Katastrophenvorsorge: Im Jahr 2014 wurden etwa 10 Prozent der Mittel für Vorsorgemaßnahmen eingesetzt.



Philippinen: Wiederaufbau nach dem Taifun

Nachdem die Nothilfephase abgeschlossen war, begann 2014 ein umfangreiches Wiederaufbauprogramm auf den Philippinen. Gemeinsam mit den Bündnispartnern HelpAge und Terra Tech bei Aktion Deutschland Hilft kümmert sich AWO International insbesondere um ältere Menschen und ihre Familien in 51 Dörfern auf der Insel Leyte, die beim Taifun Haiyan vor einem Jahr ihr Dach über dem Kopf und ihre Habe verloren haben. Nach der akuten Nothilfe war es zunächst wichtig, den Menschen einen Neuanfang zu ermöglichen. Starthilfen wie zum Beispiel Saatgut, Vieh, Werkzeug oder Bargeld wurden verteilt, sodass die Familien sich Einkommensmöglichkeiten schaffen können. Dazu gibt es Trainings wie zum Beispiel in nachhaltiger und den lokalen Bedingungen angepasster Landwirtschaft, dem Aufbau und Management von Kooperativen oder zu erfolgreicher Viehzucht, damit die Einnahmequellen stabiler werden. Da die medizinische Versorgung in den abgelegenen Regionen schwierig ist und Krankenhäuser und Apotheken schwer erreichbar sind, wurden in den 51 Projektdörfern kleine Apotheken eingerichtet, die von der Dorfgemeinschaft organisiert werden. Die Medikamente werden dann zum Einkaufspreis verkauft. Zudem werden Dorfbewohner/innen zu Helfenden mit medizinischem Grundwissen zu den wichtigsten Krankheiten und Verletzungen ausgebildet. Besonders wichtig ist es, die Gemeinschaften in den Dörfern zu stärken, sodass sich die älteren Menschen gegenseitig helfen und unterstützen können. Dafür wurden sogenannte Older People Associations (OPA) gegründet: Hier organisieren sich die Menschen, treffen sich regelmäßig, um über ihre Belange zu sprechen, planen Aktivitäten und setzen sich für ihre Rechte ein, zum Beispiel dass auch jeder die monatliche Pension bekommt, die ihm zusteht. Ergänzt werden die Projektmaßnahmen durch Trainings in Katastrophenvorsorge.

In der Nothilfephase hat AWO International etwa 99 000 Menschen mit Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und Cash-Transfers unterstützt.

Das Wiederaufbauprojekt erreicht etwa 5 000 ältere Menschen und ihre 25 000 Familienangehörigen.

Ebola-Epidemie in Westafrika

Anfang 2014 brach in mehreren westafrikanischen Ländern der Ebola-Virus aus und entwickelte sich zur stärksten Ebola-Epidemie seit der Entdeckung des Virus. Zwischen 2014 und Anfang 2015 sind über 9 000 Menschen an dem Virus gestorben, mehr als 22 000 Menschen wurden infiziert. Ärztinnen und Ärzte sowie medizinisches Personal behandeln Patientinnen und Patienten und versuchen, die Verbreitung des Virus zu unterbinden – sie gehören zu der besonders gefährdeten Gruppe. AWO International unterstützte in Zusammenarbeit mit action medeor insgesamt vier Ebola-Behandlungszentren in Liberia, Sierra Leone und Guinea mit Schutzausrüstung für die Gesundheitsmitarbeiter/innen.





Flüchtlingshilfe in Syrien und im Nordirak

Auch in Deutschland ist die AWO aktiv und betreut und unterstützt in ihren zahlreichen Einrichtungen bundesweit syrische Flüchtlinge.

Gemeinsam mit dem AWO Bundesverband setzt sich AWO International für eine humanitäre Flüchtlingspolitik ein. In einer Kampagne forderten wir 2014 den Innenminister auf, sich für eine unbürokratische Aufnahme syrischer Flüchtlinge in Deutschland und Europa einzusetzen. Zahlreiche AWO-Gliederungen unterstützten die Kampagne mit einem Brief an die Landesregierungen.

Im Nordirak flüchteten Hunderttausende Menschen vor der Terrormiliz IS. Die Vereinten Nationen sprachen von 1,2 Millionen Flüchtlingen, die dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen waren. AWO International hat umgehend Gelder aus dem Nothilfefonds zur Verfügung gestellt und unterstützt in Zusammenarbeit mit action medeor Flüchtlinge in Erbil, in der Gegend von Dohuk und im Grenzgebiet auf der türkischen Seite mit Medikamenten. Insgesamt wurden etwa 6 500 kg Medikamente und medizinisches Material verteilt.

Die syrischen Flüchtlinge bilden mittlerweile die größte Flüchtlingsgemeinschaft der Welt: Über 9 Millionen Menschen mussten ihre Heimat verlassen, 6,5 Millionen Menschen sind Vertriebene im eigenen Land, 2,8 Millionen flüchteten in die Nachbarstaaten. Seit Beginn des Bürgerkrieges sind 160 000 Menschen getötet worden. Es sind besorgniserregende Zahlen, die das Leid der syrischen Bevölkerung nur erahnen lassen. AWO International hat in Zusammenarbeit mit action medeor und der regionalen Nichtregierungsorganisation Orient for Humanitarian Relief ein neues Hilfsprojekt gestartet und unterstützt ein Krankenhaus in der türkischen Stadt Reyhanli nahe der syrischen Grenze. Das neu gegründete Krankenhaus wurde mit Medikamenten wie zum Beispiel Schmerz- und Narkosemitteln und medizinischer Ausrüstung wie beispielsweise EKG-Geräten ausgestattet. Ziel ist es, die medizinische Versorgung der syrischen Flüchtlinge zu sichern. Um eine gute Betreuung der oftmals traumatisierten Patientinnen und Patienten zu gewährleisten, spricht das Krankenhauspersonal Arabisch. Etwa 20 000 Menschen haben wir durch die Maßnahmen erreicht.

Balkan: Unterstützung nach der Flut

Es waren die schwersten Regenfälle seit 120 Jahren, die im Mai 2014 zu dramatischen Überschwemmungen in Bosnien und Herzegowina, Serbien und Kroatien führten. AWO International rief im Bündnis Aktion Deutschland Hilft zu Spenden auf, um den Menschen in Not zu helfen. Insgesamt drei Projekte führten wir gemeinsam mit Partnern durch: Nach einer Anfrage der serbischen Botschaft unterstützten wir gemeinsam mit den Johannitern einen Hilfstransport mit dringend benötigten Hilfsgütern für die Betroffenen in Serbien. In Zusammenarbeit mit Terra Tech und der bosnischen Organisation Humanost unterstützten wir Hilfsmaßnahmen in Zentralbosnien. Ein weiteres Projekt führten wir gemeinsam mit der AG Auslandshilfe der AWO in Oberbayern in Maglaj durch.

Indien und Nepal: Hilfe nach Überschwemmungen

Nach heftigen Regenfällen im August konnten die Staudämme im Mahanadi-Delta im Bundesstaat Odisha die Wassermassen nicht mehr halten. Die Dämme mussten geöffnet werden, die Distrikte Puri und Khorda wurden überschwemmt. Einige Dörfer waren vollkommen überflutet. In dieser Situation wandte sich die Partnerorganisation DSS an AWO International. Wenige Tage später konnten die ersten Hilfslieferungen organisiert werden. Etwa 1100 Haushalte in 12 Dörfern wurden mit dringend benötigten Hilfspaketen, bestehend aus Lebensmitteln und Hygieneartikeln, versorgt. Berücksichtigt wurden dabei besonders bedürftige Familien.

Auch der Bundesstaat Uttar Pradesh und West-Nepal waren 2014 von schweren Überschwemmungen betroffen. Gemeinsam mit Partnern vor Ort konnte AWO International schnell reagieren und der betroffenen Bevölkerung helfen. In Nepal wurden über die Partnerorganisation SPACE Nahrungsmittelpakete für 500 Familien bereitgestellt. In Indien wurden neben Nahrungsmittelhilfen zusätzlich 300 Familien mit schwangeren Frauen beziehungsweise stillende Mütter mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln versorgt. In acht Dörfern wurden Gesundheitscamps für 16 000 Personen organisiert, um die Betroffenen medizinisch zu versorgen.

Insgesamt 24 000 Menschen konnten in den drei Not-
hilfeprojekten unterstützt
werden.

AWO International arbeitet
seit vielen Jahren mit na-
tionalen Partnerorganisa-
tionen in den betroffenen
Regionen. Seit 2009 sind
wir mit einem Regional-
büro vor Ort und können
im Notfall schnell reagieren.

Katastrophenvorsorge hilft

Vulkane, Erdbeben, Überschwemmungen oder Dürren – die Regionen, in denen wir arbeiten, werden regelmäßig von extremen Naturereignissen heimgesucht. Damit aus einer Naturgefahr keine humanitäre Katastrophe wird, nimmt die Katastrophenvorsorge einen immer größeren Stellenwert in der Arbeit von AWO International ein. 2014 wurden fünf Projekte in der Katastrophenvorsorge durchgeführt, das entspricht etwa 10 Prozent der Mittel für humanitäre Hilfe. Ziel ist es, durch Maßnahmen der Katastrophenvorsorge (Disaster Risk Reduction) und zur Anpassung an den Klimawandel (Climate Change Adaptation) die negativen Folgen dieser Ereignisse geringer zu halten und die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der betroffenen Menschen zu stärken sowie ihre Verwundbarkeit (Vulnerabilität) zu senken. Wie auch in unseren Projekten der Entwicklungszusammenarbeit liegt ein besonderer Fokus auf der Förderung von Organisationsprozessen in Basisgruppen, Gemeindestrukturen und Netzwerken.

Katastrophenvorsorge rettet
nicht nur Menschenleben,
sondern zahlt sich auch
aus: Jeder Euro, der inves-
tiert wird, spart 7 Euro, die
für den Wiederaufbau nach
einer Katastrophe investiert
werden müssten.





Engagement für eine Welt – Workshops Globales Lernen

Das Projekt „Globales Lernen“ wurde von 2011 – 2014 von der Glücksspirale und 2014 zusätzlich von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ gefördert.

AWO International nimmt im Rahmen des Projekts „Globales Lernen“ die Herausforderungen und Chancen der Globalisierung in den Blick und gibt Impulse für ein werteorientiertes, nachhaltiges Handeln vor allem in die Arbeiterwohlfahrt und die Jugendwerke der AWO. Wir möchten für globale Abhängigkeiten und Zusammenhänge sensibilisieren und gemeinsam über alternative Handlungsmöglichkeiten nachdenken. Dazu bieten wir drei Workshops und Seminare zum Thema nachhaltiger Konsum an.



Warum fair? In diesem Seminar beschäftigen wir uns am Beispiel von Bananen und Kaffee mit der konventionellen Lebensmittelproduktion in den Ländern des Südens versus fairer bzw. ökologischer Herstellung. Wir lernen das Konzept des Fairen Handels und eine Fair-Trade-Kaffee kooperative in Nicaragua kennen und erfahren mehr über Weltläden. Und wir suchen Antworten auf die Fragen: Wo gibt es faire Produkte? Warum sind sie oft teurer? Heißt fair auch immer Bio? Handeln Discounter mit einem fairen Angebot wirklich fair? Welchem Siegel kann man trauen?

Bio, regional, fair? In diesem Workshop setzen wir uns mit unserer Ernährung und unserem Kaufverhalten auseinander: Wo, wie viel und nach welchen Kriterien kaufen wir ein? Wir erfahren mehr über den Anbau, die Vermarktung und den Konsum von Bananen und überlegen gemeinsam, was wir tun können, um die Umwelt und das Klima zu schützen und für mehr Gerechtigkeit in der Welt einzutreten: Warum ist es wichtig, bio, regional, saisonal und fair einzukaufen? Welche Bio- und Fair-Trade-Siegel gibt es und was bedeuten sie?

Saubere Kleidung? Unser Kleiderkonsum hat sich in den letzten Jahrzehnten bedeutend gewandelt. Wir profitieren von einem stetig größeren Angebot an immer günstiger werdender Kleidung. Doch für unsere modischen Schnäppchen wird anderswo auf der Welt ein hoher Preis gezahlt. Welche Folgen diese Billigpreispolitik für die Arbeiterinnen und Arbeiter und die Umwelt in den Produktionsländern hat, das schauen wir uns in diesem Seminar genauer an. Wir begeben uns spielerisch auf die „Weltreise einer Jeans“ und denken über unseren eigenen Lebensstil nach: Wie wichtig sind uns Klamotten? Sollten wir unser Kaufverhalten ändern? Wir lernen die Kampagne für saubere Kleidung kennen, erfahren, wie man sich im Label-Dschungel zurechtfindet, und überlegen, welche Alternativen wir als Verbraucher/innen jenseits von Konsumrausch und Sparzwang haben.

AWO handelt fair

AWO International macht sich für den Fairen Handel stark und vertreibt einen eigenen ökologisch hergestellten und fair gehandelten Kaffee. Wir bieten Veranstaltungen, Workshops und Bildungskampagnen zum Fairen Handel an, um Menschen aller Altersgruppen zu informieren, globale Zusammenhänge aufzuzeigen und so langfristig ungerechte Weltwirtschaftsstrukturen abzubauen. Damit setzen wir ein deutliches Zeichen für mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel und leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von benachteiligten Produzentengruppen sowie zur nachhaltigen und umweltschonenden Wirtschaft im globalen Süden.

Zahlreiche AWO-Gliederungen, Cafés, Firmen und Privatpersonen gehören zu unseren treuen Kaffeekunden und engagieren sich aktiv für den Fairen Handel.

- Ganz vorne mit dabei waren der AWO Bezirksverband Schwaben mit 170 Kilo Kaffee und der AWO Kreisverband Mühlheim an der Ruhr mit 235 Kilo Kaffee. Absoluter Spitzenreiter war der AWO Ortsverein Rottweil, der knapp 300 Kilo AWO-Gourmetkaffee kaufte.
- Vom 12. bis zum 26. September 2014 fand die 13. Faire Woche statt. Bei diesen großen Aktionswochen war auch die AWO Lemgo aktiv: Mehr als 60 Gäste ließen sich das Fair-Trade-Frühstück im Kastanienhaus schmecken.
- Auch das AWO-Restaurant s...cultur war wieder mit dabei und bot zur Fairen Woche ein faires Menü mit unserem AWO-Gourmetkaffee und AWOpreso an.
- Seit April 2014 ist die Gemeinde Mühlthal offiziell „Fair-Trade-Gemeinde“. Der AWO Ortsverein Mühlthal hat mit Leidenschaft und Eifer für den Fairen Handel einen entscheidenden Beitrag geleistet und war bei der Verleihungsfeier mit einem Informationsstand vertreten – natürlich mit AWO-Kaffee!
- Die AWO Nürnberg setzte mit ihrer fairen Losbude „Glückshafen“ ein Zeichen für Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit: Beim jährlichen Herbstvolksfest verlor sie Produkte aus dem Fairen Handel, Produkte aus Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen und aus Partnergemeinden von Nürnberg – darunter waren auch Kaffee, Espresso und Tee von AWO International.

Im vergangenen Jahr zählten wir über 170 aktive Kaffeekunden, die unseren fairen Kaffee, Tee und Espresso kauften.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen engagierten Freundinnen und Freunden von AWO International, die sich mit uns für den Fairen Handel starkmachen, bedanken!

Machen auch Sie mit und setzen Sie ein Zeichen für eine gerechtere Welt!





Ausgezeichnete Partner

Gleich drei indische Partnerorganisationen wurden 2014 für ihre Arbeit ausgezeichnet. MSS-Seva erreichte beim Intercultural Innovation Award den dritten Platz. Der Preis wird von der UN-Initiative „Alliance of Civilizations“ (UNAOC) und der BMW Group vergeben. Die Preisverleihung fand im Beisein von UN-Generalsekretär Ban Ki-moon statt. AFARM wurde mit dem „Best Innovation Award“ ausgezeichnet. Das Projekt leistete einen wesentlichen Beitrag zur Armutsbekämpfung, so die Jury. Das Kooperationsprojekt von AWO International und der indischen Partnerorganisation Madhyam Foundation wurde von der indischen Regierung als nationales Referenzmodell ausgewählt.

EU-Freiwilligenprojekt

Erstmals nimmt AWO International an einem europaweiten Freiwilligenprogramm im Bereich der humanitären Hilfe teil. Das EU Aid Volunteers Programme wird vom Europäischen Amt für humanitäre Hilfe der EU-Kommission (ECHO) gefördert. Die Initiative eröffnet Freiwilligen die Möglichkeit, einen Einblick in die humanitäre Hilfe zu gewinnen. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit den Organisationen Alianza por la Solidaridad (APS) aus Spanien und Gruppo di Volontariato Civile (GVC) aus Italien durchgeführt.

Rudi Frick erhält Bundesverdienstkreuz

Der langjährige Vorstandsvorsitzende von AWO International Rudi Frick hat für sein jahrzehntelanges Engagement das Bundesverdienstkreuz erhalten. Die feierliche Verleihung fand am 11. Februar 2014 statt. Das Team von AWO International gratuliert dem Vorstandsvorsitzenden herzlich und wünscht ihm alles Gute!

Das Jahr 2014

MdB Schwabe besucht Jugendprojekt

Am 22. April 2014 besuchte der SPD-Bundestagsabgeordnete Frank Schwabe gemeinsam mit dem BMZ-Vertreter Dr. Thomas Cieslik ein Projekt von AWO International in San Raymundo, Guatemala. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Jugendorganisation Vida Jóven, dem Bürgermeister der Stadt und der Regionalbüroleiterin von AWO International Karin Eder diskutierten sie über die Themen Jugendförderung und Gewaltprävention – die Schwerpunkte des Programms von AWO International in Mittelamerika.

Kampagne für syrische Flüchtlinge

Der Bürgerkrieg in Syrien geht inzwischen ins vierte Jahr. Die humanitäre Lage ist katastrophal, Millionen Menschen sind auf der Flucht. Gemeinsam mit dem AWO Bundesverband setzt sich AWO International für eine humanitäre Flüchtlingspolitik ein und fordert eine unbürokratische Aufnahme syrischer Flüchtlinge in Deutschland und Europa.

Arbeit muss menschenwürdig sein!

AWO International unterstützte auch 2014 die Aktion zu menschenwürdiger Arbeit von „Deine Stimme gegen Armut“. Unter dem Motto „Ich geb' alles! Menschenwürdige Arbeit – Bei uns und weltweit!“ forderte die Kampagne mehr Einsatz und Verbindlichkeit von den Abgeordneten des Deutschen Bundestages.





Aktionen zum Weltfrauentag

Anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März haben AWO-International-Partner in Indonesien für mehr Gleichberechtigung und gegen sexuelle Gewalt protestiert. In Yogyakarta kamen etwa 20 Frauenorganisationen zu einer Kundgebung am Wahrzeichen der Stadt zusammen, darunter unsere beiden Partnerorganisationen Mitra Wacana und Rifka Annisa, um sich lautstark für die Rechte der Frauen einzusetzen. Auch zahlreiche Partnerorganisationen in Mittelamerika und Südasien haben für die Rechte der Frauen und Geschlechtergerechtigkeit demonstriert.

Interregionaler Austausch

Vom 9. bis zum 13. April kamen Mitarbeitende der AWO-International-Partnerorganisationen Madhyam Foundation aus Indien und Bina Desa aus Indonesien zu einem interregionalen Austauschprogramm in Odisha, Indien zusammen. Ziel war es, Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Themen waren unter anderem Steigerung des Haushaltseinkommens durch ökologische Landwirtschaft, Verbesserung von Anbaumethoden und wirkungsorientierte Projektsteuerung.

AWO gegen Rassismus in Nepal!

Unter dem Motto „AWO für Vielfalt – AWO gegen Rassismus!“ haben sich bundesweit zahlreiche ehren- und hauptamtliche AWO-Mitarbeiter/innen an den Aktionen zum Internationalen Tag gegen Rassismus beteiligt. Das Aktionsbüro von AWO International und auch die Kolleginnen und Kollegen vom Regionalbüro in Nepal waren dabei!

AWO-Aktionen zur Fairen Woche

Unter dem Motto „Ich bin Fairer Handel“ fand im September 2014 die 13. Faire Woche statt. Zahlreiche AWO-Gliederungen bundesweit haben mit Aktionen und Veranstaltungen teilgenommen. AWO International startete mit einer „fairen“ Mitgliederversammlung in die Faire Woche, natürlich mit dem fair gehandelten AWO-Gourmetkaffee.

Mitgliederversammlung 2014

Am 12. September 2014 hat die Mitgliederversammlung von AWO International stattgefunden. Inhaltlicher Höhepunkt war der ausführliche Bericht des Büroleiters in Nepal Felix Neuhaus – ein lebendiger Einblick in die Projekte von AWO International in Südasien und die Arbeit mit den ärmsten Bevölkerungsgruppen in Indien, Nepal und Bangladesch. Auch Karin Eder, Büroleiterin aus Guatemala, und Büroleiter Martin Liebetanz aus Indonesien waren angereist und standen für Fragen zur Verfügung.

Neues Migrationszentrum in Nepal

Mit Unterstützung von AWO International hat die nepalesische Nichtregierungsorganisation POURAKHI am 19. Dezember 2014 ein Migrationsinformationszentrum in Kathmandu eröffnet. Das Zentrum soll Arbeitsmigranten und –migrantinnen beraten und informieren, um die Gefahren von Migration zu minimieren und Menschenhandel zu verhindern. Bei der Eröffnung waren der nepalesische Arbeitsminister, ein Vertreter der Deutschen Botschaft in Nepal und Vertreter vom AWO-International-Regionalbüro Südasien anwesend.



Projekte 2014

	NRO-Partnerorganisation	Kurzbeschreibung
Südasien		
Bangladesch	Welfare Association for the Rights of Bangladeshi Emigrants Development Foundation (WARBE)	Stärkung der Rechte von Arbeitsmigranten und -migrantinnen
	Dushtha Shasthya Kendra (DSK)	Katastrophenvorsorge, Schutzmaßnahmen vor Zyklonen
Indien	Action for Agricultural Renewal (AFARM)	Verbesserung der Lebenssituation von Bäuerinnen und Bauern in 20 Dörfern in Vidarbha durch nachhaltige Landwirtschaft
	Manav Seva Sansthan (MSS)	Verbesserung der Lebensbedingungen der Musahar in 79 Dörfern in Uttar Pradesh
	Manav Seva Sansthan (MSS)	Soforthilfe nach Überschwemmungen in Uttar Pradesh
	Manav Seva Sansthan (MSS)	Katastrophenvorsorge in Uttar Pradesh
	Darbar Sahitya Sansad (DSS)	Soforthilfe nach Überschwemmungen in Odisha
	Madhyam Foundation	Verbesserung der Ernährungssituation durch Förderung des Gemüseanbaus in Frauenkooperativen in 162 Dörfern in Odisha
	National Institute of Women, Child and Youth Development (NIWCYD)	Verbesserung der Lebensbedingungen marginalisierter Ethnien in Madhya Pradesh und Chhattisgarh
	Nepal	Pourakhi
Sahamati		Jugendförderung in ländlichen Gebieten
Society for Participatory and Cultural Education (SPACE)		Verbesserung der Lebensbedingungen ehemaliger Leibeigener in West-Nepal
Society for Participatory and Cultural Education (SPACE)		Soforthilfe nach Überschwemmungen in Bardiya
Südostasien		
Indonesien	MITRA	Stärkung der Frauenrechte, Prävention sexueller Gewalt gegen Frauen
	RIFKA	Stärkung der Frauenrechte, Prävention sexueller Gewalt gegen Frauen
	RIFKA	Nothilfe nach Vulkanausbruch
	Bina Desa	Stärkung der Zivilgesellschaft durch ökologische Landwirtschaft
	IBU Foundation	Verbesserung der frühkindlichen Entwicklung
Philippinen	Child Alert	Prävention von Kinderhandel und Kinderprostitution
	Kaugmaon	Bekämpfung von Kinderarbeit in Davao
	Talikala	Verminderung von Menschenhandel mit Frauen und Kindern zum Zweck der sexuellen Ausbeutung
	Talikala	Schutzhaus für Kinder und Jugendliche
	HelpAge	Soforthilfe nach dem Taifun Haiyan
	HelpAge	Wiederaufbau nach dem Taifun Haiyan
Mittelamerika		
El Salvador	Asociación de Capacitación e Investigación para la Salud Mental (ACISAM) national	Jugendförderung und Gewaltprävention: Unterstützung der regionalen Videoschule
	Asociación de Capacitación e Investigación para la Salud Mental (ACISAM) regional	Jugendförderung und Gewaltprävention
	Instituto de investigación, capacitación y desarrollo de la Mujer (IMU)	Prävention von sexueller Gewalt gegen junge Frauen
Guatemala	Sociedad Civil para el Desarrollo de la Juventud (SODEJU)	Förderung von Jugendlichen als politische Akteurinnen und Akteure
	Asociación Coordinadora Comunitaria de Servicios para la Salud (ACCSS)	Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigranten und Arbeitsemigrantinnen
	ACOPEDIS	Inklusive Katastrophenvorsorge

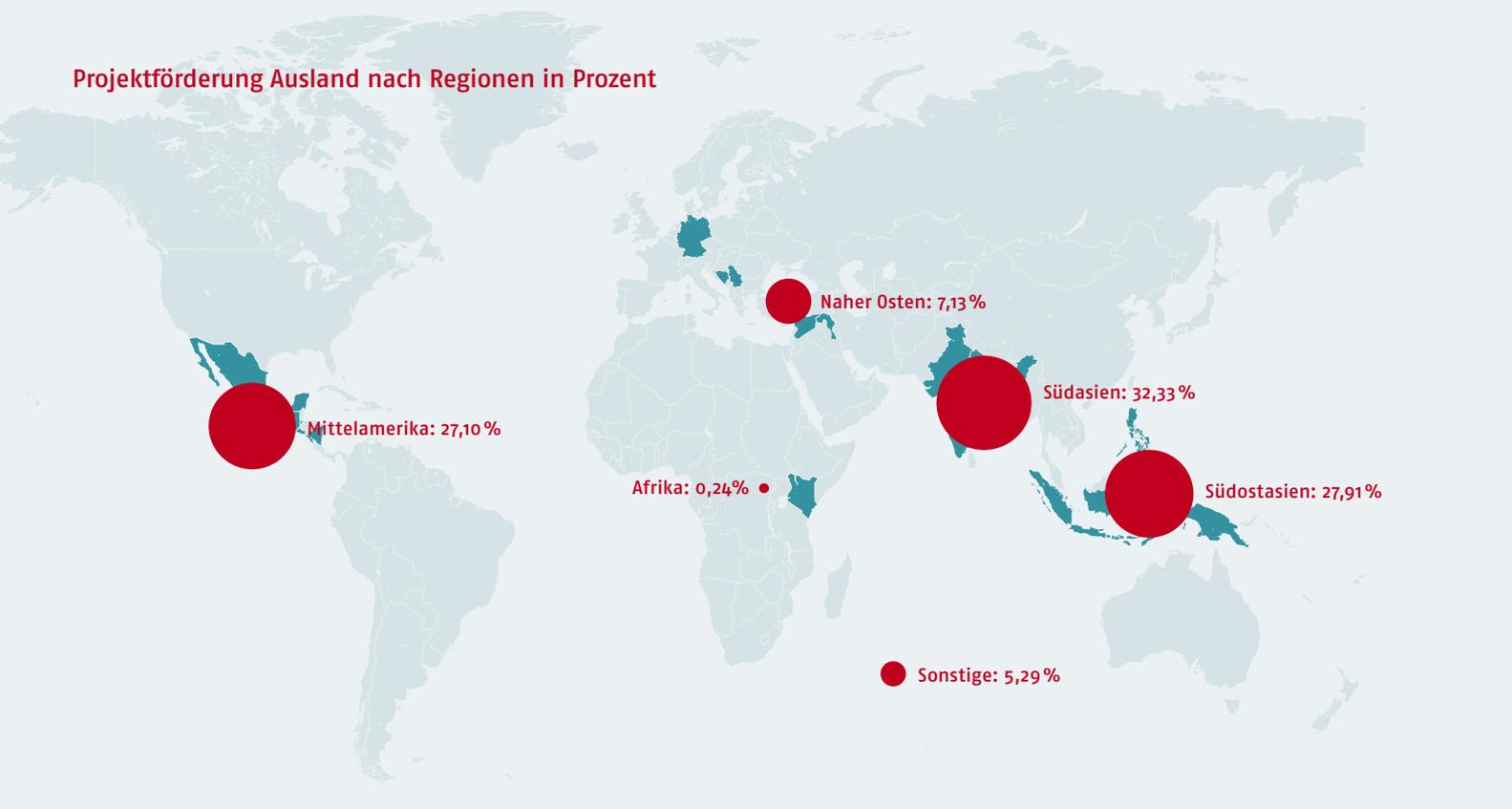
Schwerpunkt	Bereich	Zuwendungsgeber	Projektaufwendungen in tausend Euro ^[1]
Migration, Gemeinwesenentwicklung	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	73,9
Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	Humanitäre Hilfe	Spenden	11,6
Ländliche Entwicklung, Gemeinwesenentwicklung	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	62,4
Ländliche Entwicklung, Gemeinwesenentwicklung	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	123,7
Humanitäre Hilfe, Nothilfe	Humanitäre Hilfe	Spenden Nothilfefonds	5,2
Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	Humanitäre Hilfe	ADH	36,2
Humanitäre Hilfe, Nothilfe	Humanitäre Hilfe	Spenden Nothilfefonds	5,1
Ländliche Entwicklung, Gemeinwesenentwicklung	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	126,8
Ländliche Entwicklung, Gemeinwesenentwicklung	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	16,1
Migration, Gemeinwesenentwicklung	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	77
Migration, Gemeinwesenentwicklung	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	70,9
Ländliche Entwicklung, Gemeinwesenentwicklung	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	65,3
Humanitäre Hilfe, Nothilfe	Humanitäre Hilfe	Spenden Nothilfefonds	8,8
Kinder- und Jugendrechte, Frauen	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	46,1
Kinder- und Jugendrechte, Frauen	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	45,4
Humanitäre Hilfe, Nothilfe	Humanitäre Hilfe	Spenden Nothilfefonds	3
Ländliche Entwicklung, Gemeinwesenentwicklung	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	58,9
Kinder- und Jugendrechte, Gemeinwesenentwicklung	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	59,9
Kinder- und Jugendrechte, Gemeinwesenentwicklung	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	63,9
Kinder- und Jugendrechte, Gemeinwesenentwicklung	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	73,6
Kinder- und Jugendrechte, Frauen	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	75,8
Kinder- und Jugendrechte, Frauen	Entwicklungszusammenarbeit	Spenden Kinder- und Jugendfonds	9,7
Humanitäre Hilfe, Nothilfe	Humanitäre Hilfe	Spenden	3,4
Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau	Humanitäre Hilfe	ADH	150
Kinder- und Jugendrechte, Gemeinwesenentwicklung	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	58,4
Kinder- und Jugendrechte, Gemeinwesenentwicklung	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	62,4
Kinder- und Jugendrechte, Frauen	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	69,5
Kinder- und Jugendrechte, Frauen	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	86
Migration, Kinder- und Jugendrechte, Frauen	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	59
Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	Humanitäre Hilfe	ADH	20

[1] Direkte Weiterleitung an Partnerorganisationen

	NRO-Partnerorganisation	Kurzbeschreibung
	Diocesis San Marcos	Soforthilfe nach Erdbeben
	Maya Petén	Nothilfe für Migranten und Migrantinnen
Mexiko	CIGD	Jugendförderung und Prävention sexueller Gewalt
Nicaragua	Asociación de Desarrollo Municipal (ADM)	Jugendförderung und politische Bildungsarbeit
	CANTERA	Jugendgewaltprävention in den Armensiedlungen von Managua
	Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V. (ASB)	Inklusive Katastrophenvorsorge mit Fokus auf Familien mit Kindern mit Behinderung
Regional	14 Jugendinitiativen in Mittelamerika	Unterstützung lokaler Jugendprojekte
Afrika*		
Kenia	ADRA	Katastrophenvorsorge, Anpassung an die Folgen des Klimawandels
Naher Osten		
Nordirak	action medeor	Medizinische Nothilfe für Flüchtlinge
Syrien	Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.	Nothilfe für Binnenvertriebene
Syrien	action medeor	Medizinische Nothilfe für Flüchtlinge
Sonstige		
Bosnien-Herzegowina	AWO Oberbayern	Soforthilfe Balkan-Flut
Bosnien-Herzegowina	Terra Tech	Soforthilfe Balkan-Flut
Serbien	Johanniter Unfallhilfe	Soforthilfe Balkan-Flut
Europa	APS, GVC	EU-Freiwilligenprojekt: EU-Aid volunteers in LRRD missions
Hochwasserhilfe Deutschland		
Bayern	AWO LV Bayern	Wiederaufbau sozialer Einrichtungen
Sachsen	AWO LV Sachsen	Wiederaufbau nach Hochwasser
Thüringen	AWO LV Thüringen	Wiederaufbau sozialer Einrichtungen

* Das Ebola-Projekt findet sich nicht in der Projektliste, da Geldfluss erst ab 2015

Projektförderung Ausland nach Regionen in Prozent



Schwerpunkt	Bereich	Zuwendungsgeber	Projektaufwendungen in tausend Euro ^[1]
Humanitäre Hilfe, Nothilfe	Humanitäre Hilfe	Spenden Nothilfefonds	5
Humanitäre Hilfe, Nothilfe	Humanitäre Hilfe	Spenden	2,5
Kinder- und Jugendrechte, Frauen	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	48
Kinder- und Jugendrechte, Gemeinwesenentwicklung	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	77,7
Kinder- und Jugendrechte, Gemeinwesenentwicklung	Entwicklungszusammenarbeit	BMZ	68,7
Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	Humanitäre Hilfe	ADH	2,5
Kinder- und Jugendrechte, Gemeinwesenentwicklung	Entwicklungszusammenarbeit	Spenden Kinder- und Jugendfonds	12,8
Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	Humanitäre Hilfe	Spenden	5
Humanitäre Hilfe, Nothilfe	Humanitäre Hilfe	ADH	72,6
Humanitäre Hilfe, Nothilfe	Humanitäre Hilfe	ADH	15,1
Humanitäre Hilfe, Nothilfe	Humanitäre Hilfe	ADH, Spenden	63
Humanitäre Hilfe, Nothilfe	Humanitäre Hilfe	Spenden	11
Humanitäre Hilfe, Nothilfe	Humanitäre Hilfe	ADH	15,5
Humanitäre Hilfe, Nothilfe	Humanitäre Hilfe	ADH	2,3
Humanitäre Hilfe, Freiwilligenprogramm	Humanitäre Hilfe	EU-ECHO	82,8
Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau	Humanitäre Hilfe	ADH	1,2
Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau	Humanitäre Hilfe	ADH	480
Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau	Humanitäre Hilfe	ADH	11,8

BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; ADH: Aktion Deutschland Hilft; EU-ECHO: Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der Europäischen Kommission

Projektweiterleitungen nach Bereichen

* inklusive Hochwasserhilfe Deutschland



Zuweisungen, Zuschüsse und Spenden



Zuwendungsgeber, Förderer und Partner



Finanzbericht 2014

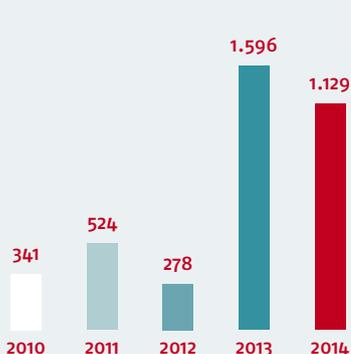
Bilanz 2014

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
A. Anlagevermögen	in Euro	in Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.510,90	4.533,90
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	59.810,66	90.769,23
	61.321,56	95.303,13
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Waren	542,85	651,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.946,45	64.549,12
2. Sonstige Vermögensgegenstände	146.582,99	16.580,02
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.540.336,04	2.438.891,05
	2.691.408,33	2.520.671,19
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	99,00	674,00
	2.752.828,89	2.616.648,32
Passiva	31.12.2014	31.12.2013
A. Eigenkapital	in Euro	in Euro
I. Vereinskaptal	19.545,05	19.545,05
II. Zweckgebundene Rücklage	348.000,00	285.000,00
III. Projektrücklage nach §58 Nr. 6 A0	194.817,95	241.250,89
IV. Freie Rücklagen	17.078,11	17.078,11
V. Bilanzverlust / -gewinn		
1. Gewinnvortrag	16.542,02	-9.961,39
2. Jahresfehlbetrag	106.191,73	151.503,41
3. Ergebnisverwendung	-63.000,00	-125.000,00
	639.174,86	579.416,07
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel / Zuschüsse		
	1.433.910,60	1.616.180,87
C. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		
	59.292,50	92.715,57
D. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	55.579,56	53.482,00
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.248,77	11.975,85
2. Sonstige Verbindlichkeiten	542.242,60	255.337,96
– davon aus Steuern: 3.704,76 Euro		
	564.491,37	267.313,81
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
	200	7.540,00
	2.752.648,89	2.616.648,32

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

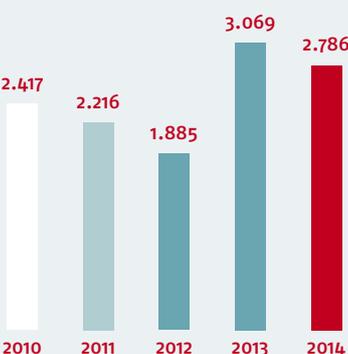
	31.12.2014	31.12.2013
	in Euro	in Euro
1. Zuweisungen, Zuschüsse und Spenden	3.941.485,25	4.372.263,67
2. Sonstige betriebliche Erträge	242.287,21	210.736,62
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	44.775,34	40.804,18
4. Weiterleitung von Zuwendungen und Spenden	2.786.304,27	3.068.509,53
5. Personalaufwand		
A. Löhne und Gehälter		
Allgemeine Verwaltung Berlin	52.200,38	66.102,61
Aktionsbüro Berlin	234.975,32	228.803,66
Auslandsbüros	291.141,27	337.339,80
B. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	103.678,94	114.119,93
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	43.454,52	39.440,03
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	527.168,75	543.492,74
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.747,06	7.115,60
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	106.191,73	151.503,41
10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	106.191,73	151.503,41
11. Verlust-/Gewinnvortrag	16.542,02	-9.961,39
12. Ergebnisverwendung	-63.000,00	-125.000,00
13. Bilanzgewinn/-verlust	59.733,75	16.542,02

Entwicklung der Spenden in tausend Euro

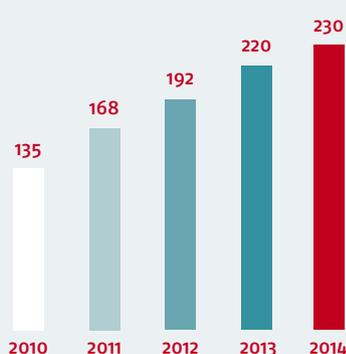


Entwicklung der Projektzuwendungen in tausend Euro

Direkte Weiterleitungen ohne Projektbegleitung



Entwicklung der Mitglieder



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Arbeiterwohlfahrt International e.V. An den Arbeiterwohlfahrt International e.V. – Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des Arbeiterwohlfahrt International e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. **Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.** Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Koblenz, 28. Mai 2015 ETL-Heimfarth & Kollegen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Helmut Heimfarth, Wirtschaftsprüfer

Über uns

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit – die Grundwerte der AWO gelten über Grenzen hinweg. Als Fachverband der Arbeiterwohlfahrt fördert AWO International Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe. AWO International stützt sich dabei auf die fast 100-jährige Fachkompetenz der Arbeiterwohlfahrt.

In enger Zusammenarbeit mit nationalen Nichtregierungsorganisationen setzt sich AWO International dafür ein, dass benachteiligte Menschen ihre Lebensumstände nachhaltig verbessern können. Im Falle von Katastrophen engagiert sich AWO International in der humanitären Nothilfe und im Wiederaufbau.

Im Inland engagiert sich AWO International, um die Themen Solidarität, Gerechtigkeit, Globalisierung und Fairer Handel ins Bewusstsein der Menschen zu bringen. Im Rahmen des Projekts „Globales Lernen“ sensibilisieren wir für globale Zusammenhänge und Abhängigkeiten und informieren über Herausforderungen und Chancen der Globalisierung. AWO International macht sich für den Fairen Handel stark und bietet eigene fair gehandelte und ökologisch hergestellte Produkte an.

Struktur von AWO International

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ von AWO International. Sie legt die Grundsätze der Arbeit von AWO International fest, wählt den Vorstand und legt die Mitgliedsbeiträge fest. Sie besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedsverbände und dem Vorstand.

Der Vorstand von AWO International trägt die Verantwortung für die Wahrnehmung der Aufgaben des Vereins. Der geschäftsführende Vorstand besteht aus Rudi Frick (Vorsitzender), Ute Wedemeier (Stellvertretende Vorsitzende), Bodo Champignon (Beisitzer), Paul Saatkamp (Beisitzer) und Wolfgang Stadler (kooptiertes Mitglied). Der Vorstand von AWO International arbeitet ehrenamtlich.

Das Aktionsbüro von AWO International mit Sitz in Berlin wird von der Geschäftsführerin Ingrid Leberz geleitet. Es hat 12 Angestellte, 6 davon in Teilzeit. Das Team kümmert sich um die Koordination und Abwicklung der Projekte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe, macht entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und berät Mitglieder bei der Durchführung eigener Auslandsprojekte.

Die Regionalbüros koordinieren vor Ort die Programme und Projekte von AWO International. Sie unterstützen die lokalen Partnerorganisationen und sichern durch regelmäßige Projektbesuche die Qualität der Arbeit.

Der Beirat unterstützt und begleitet die Arbeit von AWO International und soll dazu beitragen, den Bekanntheitsgrad von AWO International zu erhöhen und neue Fördernde zu gewinnen. Beiratsvorsitzender ist Walter Momper, Stellvertreterin ist Ulla Schmidt.

ORGANIGRAMM



Gemeinsam helfen: Bündnisse, Netzwerke und Mitgliedschaften

Aktion Deutschland Hilft ist ein Zusammenschluss deutscher Hilfsorganisationen, die im Falle großer Katastrophen und Notsituationen im Ausland gemeinsam schnelle und effektive Hilfe leisten. Die beteiligten Organisationen führen ihre langjährige Erfahrung in der humanitären Auslandshilfe zusammen, um so die bisherige erfolgreiche Arbeit noch zu optimieren. Die AWO ist Gründungsmitglied von Aktion Deutschland Hilft.



VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland. Ihm gehören 120 Organisationen aus der Entwicklungszusammenarbeit, der humanitären Hilfe und der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit an. AWO International beteiligt sich auch an der VENRO-Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“.



SOLIDAR ist ein europäisches Netzwerk verschiedener Nichtregierungsorganisationen aus EU- und Nicht-EU-Staaten mit Sitz in Brüssel, das sich für soziale Gerechtigkeit in Europa und weltweit einsetzt. Die etwa 60 Mitgliedsorganisationen beschäftigen sich mit Wohlfahrtspflege, Entwicklungszusammenarbeit, humanitärer Hilfe und lebenslangem Lernen und sind aufgrund ihrer Geschichte mit der freien und demokratischen Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung verbunden.



Gemeinsam für Afrika ist ein Zusammenschluss von über 20 Hilfs- und Entwicklungsorganisationen, der sich im Rahmen bundesweiter Kampagnen für bessere Lebensbedingungen in Afrika einsetzt. Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Joachim Gauck macht die Aktion auf die Chancen Afrikas und die Potenziale seiner Menschen aufmerksam.



In der **Arbeitsgemeinschaft Sozialstruktur (AGS)** kooperieren acht deutsche Fachorganisationen bei der Förderung nachhaltiger sozialer Strukturen und der Bekämpfung von Armut in Entwicklungs- und Transformationsländern. Sie nutzen dabei ihre umfassende Kompetenz im Inland als Basis für ihre Auslandsarbeit.





Ihre Mitgliedschaft als dauerhaftes Engagement!

Bereits 230 Mitglieder unterstützen die Arbeit von AWO International (Stand Dezember 2014). Allein im Jahr 2014 konnten wir 13 neue AWO-Gliederungen begrüßen. Ohne die Solidarität und das Engagement unserer Mitglieder wäre die erfolgreiche Arbeit im Ausland nicht möglich! Mit jedem neuen Mitglied stehen weitere Mittel zur Verfügung, um die Umsetzung ganz konkreter Projekte zu ermöglichen. Insbesondere unser Beitrag zur Armutsbekämpfung, zur nachhaltigen Entwicklung sowie die Nothilfe im Katastrophenfall können so erfolgen. Werden auch Sie Mitglied und damit Botschafter für eine gerechte Welt!

Aktionen unserer Mitglieder und Spender

- Seit vielen Jahren veranstaltet die AWO Dannstadt-Schauernheim Sozialbars. Auch im Jahr 2014 waren wieder viele engagierte Ehrenamtliche mit dabei: Praktisches, Altes, Neues und sogar selbst gekochte Marmelade und Gelees konnten in den Räumen des Seniorentreffs der AWO Dannstadt-Schauernheim ergattert werden. Über 3 000 Euro kamen so für die Hilfsprojekte von AWO International in Syrien zusammen.
- Gleich zu Beginn des Jahres 2014 gab es einen Grund zum Feiern: Anlässlich seines 70. Geburtstages rief unser Beiratsmitglied Herr Dr. h. c. Wedemeier anstelle von Geschenken zu Spenden für AWO International auf. Es gingen rund 8 000 Euro Spenden ein, diese kamen unserem Kinderschutzhause auf den Philippinen zugute.
- Im Juli 2014 haben bereits zum dritten Mal zahlreiche Golferinnen und Golfer an unserem Benefiz-Golfturnier teilgenommen. Die Teilnehmenden haben sich dabei aktiv für die Projektarbeit von AWO International starkgemacht und diese großzügig unterstützt. Über 8 000 Euro wurden zu diesem besonderen Anlass gespendet.



- Über 2500 Euro erhielten wir 2014 von der AWO-Stiftung Soziale Zukunft. Die Gelder kamen den Betroffenen des Taifun Haiyan auf den Philippinen und den Flutopfern auf dem Balkan zugute.
- Dank der Zusammenarbeit mit dem AWO Bezirksverband Baden konnte 2014 eine Regionalkonferenz in Karlsruhe für Mitglieder und Interessierte von AWO International stattfinden. Herzlichen Dank für die tolle Organisation!
- Auch der AWO Landesverband Saarland unterstützte die Arbeit von AWO International, indem er die gesamten Einnahmen seines Weihnachtsverkaufs in Höhe von 900 Euro an uns spendete. Zusätzlich erhielten wir für die Betroffenen auf dem Balkan vom AWO Landesverband Saarland über 4400 Euro.
- Den Mitgliedern des AWO Ortsvereins Ehningen ging das Schicksal vieler Flutopfer auf dem Balkan ebenfalls ans Herz und sie spendeten daraufhin 1000 Euro, um Hilfsmaßnahmen von AWO International in dieser Region zu unterstützen. Darüber hinaus erhielten wir weitere 2000 Euro vom Ortsverein, um die gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingen in Syrien zu unterstützen.
- Auch die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) Lindemlimmer hatte 2014 eine Spendenaktion zugunsten der vom Krieg betroffenen Menschen in Syrien ins Leben gerufen. Über 800 Euro konnten so im Rahmen dieser Aktion in unsere Hilfsprojekte in Syrien fließen.
- Eine weitere großzügige Spende erhielten wir vom AWO KV Schwäbisch Hall mit über 2200 Euro, um die medizinische Notversorgung der von der Ebola-Epidemie betroffenen Länder Westafrikas zu unterstützen.

Niedersachsen

AWO BV Weser-Ems e. V. AWO KV Emden e.V., AWO KV Grafschaft Bentheim e.V., AWO KV in der Region Osnabrück e.V., AWO KV Delmenhorst e.V.

AWO BV Braunschweig e. V. AWO KV Braunschweig e. V., AWO KV Helmstedt e. V., AWO OV Schöppenstedt, AWO KV Salzgitter-Wolfenbüttel

AWO BV Hannover e. V. AWO KV Hannover e.V., AWO KV Hildesheim-Alfeld (Leine) e.V., AWO OV Diekholzen, AWO OV Nordstemmen, AWO OV Bockenem, AWO OV Ruthe-Heisede, AWO OV Ottersberg, AWO KV Schaumburg e.V., AWO OV Bückeberg, AWO OV Stadthagen, AWO OV Lehrte, AWO OV Sachsenhagen, AWO OV Engelbostel, AWO OV Rethen-Koldingen-Reden, AWO OV Langenhagen, AWO OV Hannover Mitte-Süd, AWO OV Misburg, AWO OV Grasberg e. V.

Nordrhein-Westfalen

AWO BV Mittelrhein e.V. AWO KV Aachen-Stadt e.V., AWO KV Bonn/ Rhein-Sieg e.V., AWO OV Swisttal e. V., AWO KV Heinsberg e. V., AWO KV Köln e. V., AWO OV Merksteine, AWO RV Rhein-Erft & Euskirchen e.V., AWO KV Rhein-Oberberg e.V., AWO OV Waldbröl e.V.

AWO BV Niederrhein e. V. AWO KV Düsseldorf e. V., AWO Familienglobus gGmbH, AWO OV Gerresheim, AWO VITA gGmbH, AWO OV Düsseldorf linksrheinisch, AWO OV Derendorf-Golzheim-Pempelfort, AWO OV Altstadt, AWO KV Duisburg e.V., AWO KV Essen e.V., AWO KV Kleve e.V., AWO KV Krefeld e.V., AWO KV Leverkusen e.V., AWO OV Leverkusen-Ost e.V., AWO KV Mettmann e.V., AWO KV Mönchengladbach e.V., AWO OV Neuss e.V., AWO KV Remscheid e.V., AWO OV Schiefbahn, AWO KV Solingen e.V., AWO KV Viersen e.V., AWO KV Wesel e.V., AWO Berufsbildungszentrum gGmbH

AWO BV Ostwestfalen-Lippe e.V. AWO KV Herford e.V., AWO Stadtverband Löhne e.V., AWO Bezirksjugendwerk der AWO Ostwestfalen-Lippe

AWO BV Westliches Westfalen e. V. AWO UB Dortmund, AWO OV Dortmund-Kirchderne, AWO UB Ennepe-Ruhr, AWO UB Unna, Freunde für Russland e.V., Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein

Rheinland-Pfalz

AWO BV Rheinland e.V. AWO KV Ahrweiler, AWO OV Oberwinter, Betreuungsverein der AWO Altenkirchen e.V., AWO KV Koblenz-Stadt e.V., AWO OV Koblenz-Güls, AWO OV Koblenz-Metternich, AWO OV Raumental, AWO OV Puderbach e.V., AWO OV Mainz-Weisenau, AWO KV Alzey-Worms e. V., AWO OV Oppenheim e.V., AWO OV Bad Neuenahr-Ahrweiler e.V., Betreuungsverein der AWO Sieg-Westerwald e.V., AWO OV Hamm Rhein e.V., AWO OV Emmelshausen e.V., AWO OV Region Sohren-Büchenbeuren e.V., AWO OV Obere Kyll e.V., AWO OV Worms-Mitte, AWO OV Worms-Herrnsheim e.V., AWO OV Kirchberg und Umgebung e. V., AWO OV Waldesch e.V., AWO OV Gau-Odernheim

AWO BV Pfalz e.V. AWO OV Dannstadt-Schauernheim

Saarland

AWO LV Saarland e.V. AWO KV Merzig-Wadern, AWO KV Saarlouis, AWO KV Neunkirchen, AWO KV St. Wendel, AWO KV Regionalverband Saarbrücken, AWO KV Saar-Pfalz-Kreis, AWO KV Saarbrücken-Stadt, AWO OV Elversberg

Hessen

AWO BV Hessen-Nord e.V. AWO OV Buseck e.V., AWO KV Kassel-Stadt e.V., AWO KV Fulda e.V., AWO OV Fritzlar

AWO BV Hessen-Süd e. V. AWO KV Frankfurt/M. e.V., Bezirksjugendwerk der AWO Hessen Süd, AWO OV Michelstadt e.V., AWO OV Frankfurt-Sachsenhausen, AWO KV Rheingau-Taunus e.V., AWO KV Wiesbaden e.V., AWO-AKK, AWO KV Offenbach Land, AWO OV Langen e.V., AWO OV Süd/ Waldstraße, AWO OV Bierstadt, AWO OV Schierstein, AWO OV Wiesbaden-Biebrich, AWO KV Bergstraße e.V., AWO OV Viernheim e.V., Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste der AWO Stadtkreis Gießen mbH, AWO OV Erbenheim, AWO OV Mühlthal, AWO OV Seeheim, AWO OV Rodenbach-Ronneburg, AWO KV Main-Taunus e.V., AWO KV Lahn-Dill e.V., ISS - Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik

Schleswig-Holstein

AWO LV Schleswig-Holstein
AWO KV Lübeck e.V., AWO OV Tornesch

Mecklenburg-Vorpommern

AWO LV Mecklenburg-Vorpommern e. V. OV Kröpelin, KV Nordvorpommern, Hansestadt Stralsund und Hansestadt Greifswald e.V., OV Neustrelitz

Hamburg

AWO LV Hamburg e. V.

Bremen

AWO LV Bremen e. V. AWO KV Hansestadt Bremen e.V., AWO OV Horn-Lehe, Borgfeld-Oberneuland e.V., AWO OV Lilienthal, AWO OV Buntentor/Neustadt e.V., AWO OV Gröpelingen/Oslebshausen e.V., AWO OV Huchting-Grolland e.V., AWO OV Obervieland/ Huckelriede e.V., AWO OV Schwachhausen, AWO OV Neuenkirchen e. V., AWO OV Ihlpohl e. V.

Sachsen-Anhalt

AWO LV Sachsen-Anhalt
AWO RV Halle-Merseburg e. V.

Thüringen

AWO LV Thüringen e.V. AWO KV Sächsische Schweiz e.V., AWO KV Altenburger Land e.V.

Berlin

AWO Bundesverband e. V.
AWO LV Berlin e. V. AWO KV Berlin Spree-Wuhle e.V., AWO KV Berlin-Mitte e.V., AWO KV Berlin Nordwest e.V., Abteilung Humanitäre Hilfe in der AWO KV Berlin Südwest e.V., AWO KV Spandau e.V., AWO KV Berlin Südost e.V., AWO KV Berlin Südwest e.V., AWO KV Treptow-Köpenick e.V., Stiftung SPI – Sozialpädagogisches Institut Walter May, Südost Europa Kultur e.V., AWO Bundesjugendwerk e.V., Deutsche Ärztevereinigung für Humanitäre Zusammenarbeit – Jüdisches Krankenhaus

Brandenburg

AWO LV Brandenburg e. V.
AWO BV Brandenburg Ost e. V. AWO KV Bernau e.V., AWO Regionalverband Brandenburg Süd e.V.
AWO BV Potsdam e.V. AWO OV Strausberg e.V.

Sachsen

AWO LV Sachsen e. V. AWO KV Auerbach/ Vogtland e.V., AWO KV Bautzen e.V., AWO KV Dresden e.V., AWO KV Mulde-Collm e.V.

Bayern

AWO LV Bayern e. V. AWO OV Bad Aibling, AWO OV Kolbermoor AWO BV Unterfranken e. V., AWO Stadtverband Würzburg, AWO BV Ober- und Mittelfranken e.V., AWO KV Bamberg Stadt und Land e.V., AWO KV Nürnberg-Stadt e.V., AWO KV Roth-Schwabach e.V.
AWO BV Niederbayern/Oberpfalz e.V.
AWO BV Schwaben e.V. Die Neu-Ulmer AWO OV e.V., AWO OV Gerlenhofen e.V., AWO OV Sonthofen, AWO OV Klosterlechfeld
AWO BV Oberbayern e.V. AWO KV Ebersberg e.V., AWO München gemeinnützige Betriebs GmbH, AWO KV München-Land e.V., AWO OV Garching, AWO OV Ottobrunn-Hohenbrunn e.V., AWO KV Landsberg am Lech e.V., AWO OV Neubiberg e. V., Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali e.V.

Baden-Württemberg

AWO BV Baden e. V. AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH, AWO OV Horb a.N., AWO KV Heidelberg e.V., AWO Neckar-Odenwald gGmbH, AWO KV Ortenau e.V., AWO OV Rottweil, AWO Verein für Entwicklungszusammenarbeit, AWO KV Karlsruhe-Stadt e.V., AWO KV Karlsruhe-Land e.V., AWO KV Baden-Baden e.V., AWO KV Rhein-Neckar e.V., Bezirksjugendwerk der AWO Baden, Kreisjugendwerk der AWO Karlsruhe-Stadt, AWO OV Ettlingen e. V.
AWO BV Württemberg e.V. AWO Böblingen-Tübingen gGmbH, AWO KV Reutlingen e.V., AWO KV Rems-Murr e. V., AWO OV Reutlingen e.V., Jugendwerk der AWO Württemberg



Was wir gemeinsam bewirken

Wir messen die Qualität unserer Projekte an den positiven Veränderungen, die unsere Zielgruppen in ihren Lebensumständen bei Projektende verzeichnen können. Dabei zielen die Projekte oft auf die Veränderungen von Fähigkeiten und Handeln der Zielgruppen und anderer wichtiger Akteure ab. Es geht um Veränderungen auf Mikro-, Meso- und Makroebene, aber auch um die Veränderungen bei den politischen Rahmenbedingungen wie der Gesetzgebung.

Projekte entstehen aus konkreten Problemlagen und Bedürfnissen und sind thematisch eingegrenzt, wie beispielsweise Kinder- und Jugendrechte, Migration oder Nothilfe nach einem Erdbeben. Unsere Projektziele sind, dass die Rechte von Kindern und Jugendlichen respektiert werden, dass Menschen unter sicheren Bedingungen migrieren können oder dass Menschen nach einem Erdbeben schnell mit einer Notunterkunft und Wasser, Nahrung und Kleidung versorgt werden.

In der Entwicklungspolitik wird seit den Neunzigerjahren viel über Wirkungen gesprochen, um die Qualität von Projekten zu verbessern. In der Paris-Deklaration von 2005 wurden Eckpunkte festgelegt, um die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit zu erhöhen: z.B. die Ownership, die Harmonisierung und die Ergebnisorientierung. Die Wirkungsorientierung kann in komplexen Projekten mit teuren Studien und Evaluierungen betrieben werden. Nichtregierungsorganisationen wie AWO International setzen gern auf die Partizipation der Projektakteure und haben zudem häufig begrenzte Mittel. Auch so lassen sich Projekte wirkungsorientiert planen und durchführen und gute Ergebnisse erzielen.

Schritt für Schritt zur Wirkungsorientierung

Wenn unsere Projektpartner ihre Projekte planen, gehen sie von konkreten Problemlagen aus und definieren als Projektziele gewünschte Zustände, die bei Projektende erreicht werden sollen. Die sogenannten Projektziele müssen in der verfügbaren Zeit und mit den verfügbaren Ressourcen erreichbar sein. Der Weg von der Ausgangssituation (Problemlage) zum gewünschten zukünftigen Zustand (Projektziel) führt über verschiedene Etappen, bei denen ein Schritt häufig vom



vorherigen Schritt abhängig ist. Die Festlegung dieser Schritte ist unsere Strategie. Wirkungsorientierung meint, dass diese verschiedenen Wirkungsschritte nachvollziehbar durchgeplant werden. Wir arbeiten häufig mit einem Fünferschritt. Projektaktivitäten führen zu einem Ergebnis (Output) bei den Zielgruppen. Diese nutzen das Ergebnis (Use of Output) und erreichen die sogenannte Nutzung (Direct Benefit). Mehrere Wirkungen auf diese Ebene ergeben das Gesamtziel.

Die Grafik zeigt am Beispiel des Themas „Arbeitsmigration in Nepal“ exemplarisch die Wirkungsschritte dar.

Planung, Monitoring und Evaluation = Projektmanagement

Projektpartner und Zielgruppen recherchieren vor Projektbeginn die genaue Problemsituation. Damit entstehen die sogenannten Baselinedaten (Basisdaten). Die Strategie hin zum Projektziel wird in einem wirkungsorientierten Logframe (Planungsrahmen) festgehalten. Die zu erreichenden Zwischenschritte werden anhand von messbaren Indikatoren beschrieben. Im Projektverlauf verfolgen wir die Veränderung dieser Daten. Das ist das Monitoring. Es wird vom Projektpersonal und der Zielgruppe kontinuierlich und parallel zu den Projektaktivitäten durchgeführt. Wenn zwischendurch oder am Ende von komplexen Vorhaben externe Personen den Fortschritt untersuchen, sprechen wir von einer externen Evaluierung. Alle drei Jahre werden die Projekte evaluiert, damit die Ergebnisse in die Planung der Fortführungsphase einfließen können.

Je stärker die Projektakteure an Planung, Monitoring und Evaluation beteiligt sind, umso eher fließen diese Erkenntnisse in die weitere Projektplanung ein. Das ist wichtig, denn wie im normalen Leben ergeben sich auch in den Prozessen unserer Projekte Veränderungen, auf die wir flexibel reagieren müssen. Entweder verändern sich Rahmenbedingungen oder bestimmte Annahmen, auf die wir die Projektstrategie aufgebaut haben, stimmen nicht. Oftmals sind die Ergebnisse unserer Aktivitäten anders als gedacht. Es gibt also nicht nur geplante, sondern auch ungeplante positive und negative Wirkungen, mit denen wir umgehen müssen. Tatsächlich ist jedes Projekt ein Lernprozess.

Ausblick 2015

Strategische Entwicklung

Gewinnung neuer Mitglieder AWO International lebt von und mit seinen Mitgliedern. Sie verankern uns im Verband und sind unser Rückgrat. Wir möchten weiterhin unsere Mitglieder für unsere Arbeit begeistern und viele neue Mitglieder bei uns begrüßen.

Globale Entwicklungsziele Im September 2015 werden die neuen global gültigen „Nachhaltigkeitsziele“ der Vereinten Nationen verabschiedet. Wir werden uns fragen, was dies für unsere programmatische Arbeit im In- und Ausland bedeutet.

Differenzierung der Finanzierung Erfahrungen im Bereich der EU-Mittelakquise im Verbund mit anderen europäischen Nichtregierungsorganisationen sollen ausgebaut werden. Die Regionalbüros beginnen, regionale Mittel einzuwerben.

AWO-Grundsatzprogramm Zum 100-jährigen Bestehen der AWO 2019 erarbeitet die AWO ein neues Grundsatzprogramm – wir werden tatkräftig daran mitarbeiten. www.grundsatzprogramm.awo.org

Entwicklungszusammenarbeit

Neue Förderungen Wir beteiligen uns 2015 an der BMZ-Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“. Unsere Partnerorganisationen Madhyam Foundation und AFARM werden ihre Erfahrungen aus der Sozialstrukturförderung in die Sonderinitiative einbringen und durch innovative organische Landwirtschaft die Lebensbedingungen benachteiligter Bevölkerungsgruppen verbessern.

Spendenprojekte Jugendinitiativen bringen mit Spendengeldern eigene Projekte auf den Weg. Die Zielgruppen von gestern sind die Projektpartner von morgen. Das Format hat sich bewährt und wird auch 2015 fortgesetzt.

Neue Kooperationen AWO International beteiligt sich mit anderen fünf deutschen NGOs am Projekt NGO-Ideas in Lateinamerika, in dem Projektpartner und Zielgruppen für die Wirkungsbeobachtung fit gemacht werden.

Humanitäre Hilfe

Nothilfe Bei Drucklegung dieses Jahresberichts waren unsere Hilfsmaßnahmen in Nepal nach dem schweren Erdbeben in vollem Gange. Unsere Aktivitäten in der Not- und Übergangshilfe in Nepal werden 2015 einen Schwerpunkt bilden.

Katastrophenvorsorge Neben der Nothilfe und dem Wiederaufbau wird im kommenden Jahr der Bereich Katastrophenvorsorge einen wichtigeren Platz einnehmen. Mit neuen Projekten in Indien, Bangladesch und Guatemala werden wir 2015 den Bereich ausweiten.



Wir sagen Danke!

Unsere Mitglieder leisten mit ihrer Mitgliedschaft einen wesentlichen Beitrag und sichern damit die Arbeit von AWO International. Mit ihren Aktionen und Veranstaltungen machen sie die Arbeit von AWO International lebendig.

Unsere Spenderinnen und Spender unterstützen mit ihren Spenden Menschen in Not. Ob für unsere Themenfonds oder für Entwicklungsprojekte: Ihre Spende kommt an!

Unsere Förderinnen und Förderer ermöglichen uns mit ihren regelmäßigen Förderbeiträgen die verlässliche Durchführung von langfristigen Projekten und die Pflege verbindlicher Projektpartnerschaften.

Unsere Fair-Trade-Unterstützer/innen setzen mit ihrem Engagement ein wichtiges Zeichen für bessere und gerechtere Handelsbeziehungen für benachteiligte Produzentinnen und Produzenten.

Unsere Ehrenamtlichen engagieren sich neben ihrem Beruf oder auch im Ruhestand für die Projekte von AWO International, informieren an Infoständen, unterstützen den Versand und helfen bei allgemeinen Bürotätigkeiten.

Unser Beirat wirbt Menschen, uns als Förderinnen und Förderer zu unterstützen.

Gemeinsam für eine gerechte Welt – nach diesem Leitgedanken arbeiten wir mit **unseren Partnern** im Ausland und auch im Inland zusammen.

Ohne Ihr Engagement wäre die erfolgreiche Arbeit von AWO International und der Partnerorganisationen in den Projektregionen nicht möglich. Denn nur mit Ihrer Unterstützung können wir die Lebensumstände von benachteiligten Menschen nachhaltig verbessern und bei Katastrophen schnell reagieren.

Impressum Herausgeber: AWO International e.V., Blücherstraße 62/63, 10961 Berlin, Tel.: +49 30 25 292 771, Fax: +49 30 25 292 571, mail@awointernational.de, www.awointernational.de **Verantwortlich:** Ingrid Lebherz **Redaktion:** Vassilios Saroglou **Texte und Mitarbeit:** Karin Eder, Christiane Eitel, Lydia Guba, Ingrid Lebherz, Martin Liebetanz, Felix Neuhaus, Vassilios Saroglou, Christiane Schulte **Lektorat:** Patrick Schär **Gestaltung:** Martina Römer, nahtief.de **Bildnachweis:** AWO International (S. 2, 12, 20, 21, 34), Christiane Eitel (S. 18), Martin Liebetanz (S. 8, 9, 10, 30), Felix Neuhaus (Titel, Umschlag, S. 5, 17, 21, 30), Katrin Neuhaus (S. 11, 13), Vassilios Saroglou (S. 3, 16, 34, 37), Marius Zynga (S. 20, 21), AWO (S. 2, 20, 21), AWO Mühlthal/Zengel (S. 19), AWO Nürnberg (S. 19), action medeor (S. 15, 16), Aktion Deutschland Hilft/Niemzig (S. 20), CANTERA (S. 11, 12), DSS (S. 14), HelpAge/Ayne Garcia (S. 14, 15), IMU (S. 31), Sahamati (S. 4), UNAOC/BMW Group (S. 20), WARBE (S. 6) **Lithografie:** bildpunkt, Berlin **Druck:** Medialis Offsetdruck GmbH, Berlin **Gedruckt auf:** infinity silk FSC mix 300 g/qm und infinity silk FSC mix 135 g/qm



Gemeinsam für eine gerechte Welt

Mittelamerika

Guatemala
El Salvador
Nicaragua
Mexiko

Afrika

Kenia

Europa

Deutschland
Bosnien-Herzegowina
Serbien

Naher Osten

Syrien
Nordirak

Südasien

Bangladesch
Indien
Nepal

Südostasien

Philippinen
Indonesien



Spendenkonto: DE83 1002 0500 0003 2211 00



International e.V.

AWO International e.V., Blücherstraße 62/63, 10961 Berlin
Tel.: +49 30 25 292 771, E-Mail: mail@awointernational.de
www.awointernational.de



Besuchen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/awointernational.de

